28. Jahrgang. Mittwoch, 24. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15761. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

London, 24. März. (W. T.) Unter dem Vorsitz des „Lordmayors findet am 30. März in Guildhall ein Meeting der Citywähler statt, um gegen die Herstellung eines Sonderparlaments in Dublin zu protestiren.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. März.

Der Bericht der kirchenpolitischen Commission des Herrenhauses.

Endlich ist der Bericht der kirchenpolitischen Commission des Herrenhauses zur Vertheilung gelangt. Die Andeutung, daß die Drucklegung des Berichts absichtlich verzögert worden sei, ist jedoch durchaus unzutreffend. Der Berichterstatter der Commission hat die Revision des Berichts erst vorgestern Nachmittag beendigt. Daß die Ausgabe desselben nicht vorgestern Abend oder heute früh erfolgt ist, hängt zusammen mit Verhandlungen über die Commissionsbeschlüsse zusammen, welche es für einen Augenblick zweifelhaft erscheinen ließen, ob der Bericht nicht nachträglich noch eine Aenderung erfahren würde. Ob die gestern früh erfolgte Ankunft des Bischofs Kopp mit diesen Erwägungen zusammenhing, kann man wohl vermuthen. Allem Anschein nach war auch Herr Windthorst bei denselben betheiligt.

Der Inhalt der Beschlüsse der Commission bringt wenig neues und entspricht nach dem, was bisher schon bekannt geworden, nicht der Spannung, mit welcher das Bekanntgeben derselben erwartet wurde. Die Annahme des Gesetzentwurfs in der Commissionsfassung erfolgte mit 12 gegen 1 Stimme, 4 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. Mehrere andere Mitglieder bezeichneten „ihre Abstimmung insofern als eine nur eventuelle, als sie sich für den Fall, daß zu ihrem Bedauern das Friedenswerk nicht gesichert erscheinen sollte, jede Freiheit für die schließliche Abstimmung im Plenum vorbehielten". Alle thatsächlichen Abänderungen sind an dieser Stelle schon angegeben worden.

Auch der Bericht über die Verhandlungen der Commission enthält wenig, was überraschen könnte, es sei denn die Erklärung des Cultusministers, daß die Regierung auf die Anerkennung der Anzeigepflicht sehr geringen Werth lege und auf dieselbe in der Hauptsache nur als Documentirung eines guten Einvernehmens nach außen hin Werth lege. Die Erklärung des Cultusministers lautet wörtlich folgendermaßen:

„Von der Vorlage gelte nicht das französische Wort: „prendre ou laisser", die Staatsregierung sei vielmehr gern Vorschläge zur Amendirung der Vorlage prüfen. Die Staatsregierung lege Werth darauf, daß eine Einigung erzielt werde unter allen maßgebenden Parteien der politischen Körperschaften und des Landes. Dazu sei das Herrenhaus der geeignete Boden und es habe deshalb auch die Vorlage des Entwurfs beim Herrenhause ihre innere Berechtigung. Wenn in der Discussion angedeutet sei, daß in betreff der Vorlage ein Benehmen zwischen der Staatsregierung und der römischen Curie stattgefunden habe, so könne er versichern, daß nichts geschehen, was einerseits der Freiheit der preußischen Gesetzgebung und andererseits den Entschließungen der römischen Curie präjudicire. Was die von verschiedenen Seiten betonte Wichtigkeit der Sicherstellung der Erfüllung der Anzeigepflicht in Bezug auf die geistlichen Aemter bei Besetzung derselben betreffenden Stellen anlange, so stehe die Staatsregierung noch heute genau auf dem Standpunkte, der in der seiner Zeit veröffentlichten Note vom 5. Mai 1883 dargelegt worden; sie lege Werth darauf als Documentirung eines guten Einvernehmens zwischen Staat und Kirche nach außen hin; die Schätzung der materiellen Bedeutung dieses Instituts habe aber nach neuerdings gemachten Erfahrungen eher ab- als zugenommen."

Von thatsächlichem Interesse ist es, daß die Abänderungs- und Erweiterungsanträge des Bischofs Kopp nur zum kleinsten Theile unverändert angenommen, meist aber mit erheblichen Abänderungen beschlossen worden sind, daß die Stimmenthaltung des Bischofs bei der Schlußabstimmung nicht überraschen kann.

Voraussichtlich werden bei der Berathung im Plenum noch Versuche gemacht werden, die Beschlüsse im Sinne der Curie zu amendiren, da es ja von vornherein als Zweck des Gesetzes bezeichnet worden ist, auch den Katholiken die Zustimmung zu dem Gesetz zu ermöglichen und dadurch einen dauernden Frieden herbeizuführen. Damit ist freilich nicht gesagt, daß der Rest der Maigesetze auch fernerhin bestehen werde; Bischof Kopp bezeichnete ausdrücklich als Ziel seiner Anträge, das aus den Maigesetzen zu beseitigen, was am leichtesten zu neuen Differenzen führen könne. Die „Germania" macht inzwischen mit einer Festigkeit gegen die Beschlüsse der Commission Front, welche darauf berechnet scheint, die Regierung und die ihr zur Seite stehenden Parteien einzuschüchtern und zu weiteren Zugeständnissen zu drängen, welche der Cultusminister in der Herrenhauscommission mit größter Bestimmtheit zurückwies.

Im Herrenhause werden die Beschlüsse der Commission, selbst diejenigen, die nur mit geringer Majorität angenommen worden sind, ohne Zweifel bestätigt werden. Es fragt sich nur, ob im Abgeordnetenhause, vorausgesetzt, daß das Centrum an seiner unzufriedenen Haltung festhält, die Nationalliberalen und auch ein Theil der Reichspartei gewillt sein werden, für eine so weitgehende Abschwächung der Maigesetze einzutreten, falls der „dauernde Friede" nicht erreicht wird.

Das Herrenhaus

hielt gestern eine Sitzung ab, welche einige Momente von größerem Interesse bot, als es sonst den Berathungen dieser Körperschaft geschenkt zu werden pflegt. Unser telegraphisches Referat von heute Morgen hob bereits das Auftreten der früheren Minister Friedenthal und v. Patow bei der Berathung der Petitionen um Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer hervor. Agrarische Großgrundbesitzer haben schon vor einiger Zeit behauptet, daß der frühere landwirthschaftliche Minister Friedenthal, der einst in seinem Amte die Gegnerschaft der Agrarier zu ertragen hatte, jetzt, da er für mehrere Millionen Großgrundbesitz erworben habe, ganz einer der Ihrigen geworden. Er hat dies gestern im Herrenhause bei der Berathung der Petitionen, welche eine Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer verlangten, bestätigt. Die Commission hielt eine Aufhebung zwar nicht für angezeigt, wohl aber die volle Ueberweisung derselben an die Kreise resp. Gemeinden aus dem Ertrage neu aufzulegender indirecter Steuern. Hr. Friedenthal war der eifrigste Vertheidiger dieses Antrages so sehr, daß er sich dadurch das Lob des Freiherrn v. Mirbach zuzog. Hr. Friedenthal ist der Meinung, daß sich auch für die 69 Millionen, welche der preußische Staat aufgeben soll, noch Ersatz in indirecten Reichssteuern finden werde. Die Annahme dieses Antrages kann nur den Zweck haben, zur Einführung immer neuer Zölle und indirecter Steuern anzureizen. Denn der Ersatz für die aufzuhebende Grund- und Gebäudesteuer sind schon Hunderte von Millionen auf künftige indirecte Steuern eingetragen, und es ist schwerlich Aussicht, in einem Menschenalter auch nur ein Mehr von soviel aus dem deutschen Volke noch indirecte Steuern herauszuschlagen. Bekanntlich war der Grund, weshalb Dr. Friedenthal im Jahre 1879 aus dem Ministerium schied, der, daß er sich zwar einen Kornzoll von 50 Pf., nicht aber einen solchen von 1 Mark pro Doppelcentner gefallen lassen wollte, was ihm einen starken Ausdruck des Herrn Reichskanzlers eintrug. — Nur der alte v. Patow vertheidigte noch die alten preußischen Finanzgrundsätze, aber nur 5 Stimmen (außer v. Patow noch Baumstark, Beseler, Struckmann und Theune) standen auf seiner Seite. Camphausen war nicht erschienen; ebenso fehlte die Mehrzahl der Oberbürgermeister.

Eine eigenthümliche Kritik.

Die „Nat.-lib. Corr.", das Organ der nationalliberalen Partei, bespricht in einer äußerst gehässigen Weise das Verhalten der Freisinnigen in Bezug auf die Behandlung der Petitionen in der Monopol-Commission. Sie thut so, als ob die Freisinnigen sich gefürchtet hätten, über die Petitionen zu verhandeln, weil sich dabei herausgestellt haben würde, „daß die Petitionen, welche einfach die Ablehnung des Monopols unter Hinweis auf eine andere Branntweinbesteuerung fordern, fast ausnahmslos maschinenmäßig in der großen deutsch-freisinnigen Agitationsfabrik hergestellte Schundwaare sind."

Die 600 000 Wähler, welche die Petitionen gegen das Monopol unterschrieben haben, werden sicherlich nicht sehr erbaut sein über diese eigenthümliche Kritik des nationalliberalen Organs. Ist das etwa der große Respect vor dem Petitionsrecht der Wähler, das diese Herren gegen die Freisinnigen dadurch hochzuhalten behaupten, daß sie eine eingehende Berathung der Petitionen für nothwendig erachteten, obschon der eigentliche Zweck der Petitionen: die Ablehnung des Branntwein-Monopols bereits erreicht war. In einem ganz besonderen Licht erscheint aber dieser gehässige Ausfall der „Nationalliberalen Correspondenz" gegen die Freisinnigen, wenn man sich erinnert, daß die Nationalliberalen in der Monopol-Commission die Petitionen genau ebenso behandelt wissen wollten, wie die Freisinnigen. Auch sie stimmten gegen den conservativen Antrag. Die „Nationallib. Correspondenz" scheint das ganz vergessen zu haben oder sie glaubt vielleicht, daß ihre Leser es vergessen haben.

Das Zuckersteuergesetz.

Die dritte Berathung der Zuckersteuervorlage wird den Reichstag am Sonnabend beschäftigen. Es erscheint, wie uns unser Berliner ♎-Correspondent schreibt, nicht ausgeschlossen, daß das Gesetz schließlich doch noch unter Beibehaltung der bisher bestehenden Rübensteuersätze und unter erheblicher Herabsetzung der Exportvergütung zu Stande kommt. Fraglich bleibt nur, ob die Majorität einem solchen Gesetze als einem dauernden ihre Zustimmung geben oder die Geltung desselben von vornherein auf bestimmte Zeit beschränken wird.

Eine auffällige Nachricht

bringt heute die „Freis. Ztg." wie folgt:

„Der Reichskanzler hat von Rechtsgelehrten Gutachten erbeten darüber, wie ohne Zustimmung des Reichstags das geltende, bekanntlich auf directer, geheimer und gleicher Wahl beruhende Reichswahlrecht beseitigt werden könne."

Die Verantwortung für diese Ankündigung eines bevorstehenden Staatsstreichs möge zunächst dem genannten Blatte überlassen bleiben. In letzter Zeit sind freilich bereits wiederholt dunkle Gerüchte von derartigen Plänen aufgetaucht.

Das österreichische Abgeordnetenhaus

beendete gestern die Generaldebatte über das Budget. Der Finanzminister hatte in sehr beifällig aufgenommener Rede die Wünsche und die Einwendungen der Oppositionspartei gegen den Voranschlag erörtert und schließlich im Namen der gesammten Regierung die Erklärung abgegeben, daß dieselbe, nach gründlicher Erwägung der Grundlagen für die Stellung des Ministeriums, ohne Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die man demselben bereite, mit gleicher Ausdauer wie bisher die Geschäfte fortführen werde. Selbst wenn die Regierung zurücktreten wollte, könnte doch nicht die Minorität ans Ruder gelangen.

Von der Balkanhalbinsel

wird von neuen russischen Agitationen gegen den Fürsten von Bulgarien berichtet und in Petersburg werden thatsächlich sorgfältig alle Vorgänge registrirt, welche auf eine russenfreundliche Stimmung unter den Bulgaren zu deuten scheinen. So meldet eine Correspondenz des „Regierungs-Anzeigers" aus Varna vom 20. Februar (4. März): „Anläßlich des Jahrestages des Friedens von St. Stefano celebrirte der Metropolit Simeon das Tedeum und führte in den Gebeten den Namen des Kaisers von Rußland vor dem des Fürsten von Bulgarien an — was die Anwesenden sympathisch berührte. Abends zog eine zahlreiche Menge vor das russische Viceconsulat. Eine Deputation von Stadträthen, Beamten und Kaufleuten sprach dem Viceconsul die unveränderte Dankbarkeit und Ergebenheit der Bevölkerung für den Kaiser von Rußland und die feste Hoffnung auf den weiteren Schutz Rußlands aus."

Inzwischen ist der König von Serbien aus Nisch nach Belgrad zurückgekehrt. Anläßlich dieser Rückkehr war die Stadt am Montag Abend illuminirt. Aus den Kreisen der Bürgerschaft wurde dem Könige ein Fackelzug dargebracht, wobei der Gemeindeälteste eine Anrede hielt. Die Erwiderung des Königs wurde von allen Anwesenden mit Begeisterung aufgenommen. Die Serben haben allerdings auch allen Grund, froh zu sein, daß sie wieder Frieden haben.

Eine neue Reibung in Aegypten.

Der frühere Khedive, Ismail Pascha, und mehrere Mitglieder der Familie des Khedive haben vor einiger Zeit einen Prozeß bei den einheimischen Gerichten wegen Zahlung eines Betrages von über 5 Millionen Pfd. Sterl. angestrengt. Einem Telegramm aus Kairo zufolge haben nun die Generalconsuln dem Minister, nachdem sie die Forderungen aus eigener Initiative geprüft hatten, erklärt, daß hier eine Verletzung des Liquidationsgesetzes in Frage komme, indem die einheimischen Gerichte nicht genügende Garantie böten für eine unparteiische Rechtsprechung. Die Consuln beschlossen, persönlich bei Nubar Pascha identische Schritte zu thun und die Vertagung des Prozesses zu verlangen, bis sie von ihren Regierungen Instructionen erhalten hätten bezüglich Verweisung der Forderungen an den internationalen Gerichtshof. Man glaubt, die Mächte werden dem Khedive rathen, die Verweisung durch ein Decret anzuordnen.

Die afghanische Grenzcommission.

Die gemeinschaftliche russisch-englische Commission zur Feststellung der russisch-afghanischen Grenze geht unverzüglich mit der Grenzabsteckung auf der Section von Merutschak nach dem Oxus vor. Die Beziehungen zwischen den englischen und russischen Commissären sind äußerst freundlicher und herzlicher Natur; aber ungeachtet des Wohlwollens auf beiden Seiten werden Hindernisse erwartet. Die Grenze soll auf den im englisch-russischen Einvernehmen vom Jahre 1873 angedeuteten Linien gezogen werden. Aber die Beschreibung der angenommenen Grenze, die in den damals ausgetauschten Mittheilungen gegeben wurde, war so vag, daß sie Punkte von der größten Bedeutung, soweit es thatsächliche Besetzung und die Rechte der Unterthanen des Zaren resp. des Emirs anbelangt, dem Streite offen läßt.

Inzwischen werden die russischen Intriguen an der persischen Grenze fortgesetzt thätig betrieben, und es ist leicht zu sehen, daß die Provinz Khorassan binnen Kurzem dem Wesen nach ein Theil des Zarenreiches sein wird.

Reichstag.

72. Sitzung vom 23. März.

Zur dritten Berathung steht der Gesetz-Entwurf, betr. die Heranziehung der Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben.

Abg. Bamberger (freis.): Ich habe namens meiner politischen Freunde die Erklärung abzugeben, daß wir die communale Besteuerung der Angehörigen der Armee entsprechend der Einheitlichkeit dieser Institution nur im Wege einer einheitlichen Reichsgesetzgebung glauben regeln zu können. Die gegenwärtige Veranlassung ist um so weniger ein Grund, von dieser einheitlichen Regelung abzuweichen, als die von der Mehrheit in der zweiten Lesung angenommene Fassung dieses Gesetzes nicht bloß diese einheitliche Regelung preisgiebt, sondern sie sogar in das ungewisse und von der Mitwirkung des Reiches unabhängiger Weise widerrufliche Belieben jeder einzelnen Gesetzgebung stellt. Aus diesem Grunde werden wir die Vorlage in dritter Lesung ablehnen.

Sie wird darauf gegen die Stimmen der deutschfreisinnigen Partei angenommen.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Abänderung der Gewerbeordnung, speciell betr. die Verleihung der Rechte juristischer Personen an die Innungsverbände.

Abg. Schrader (freis.): Ich habe gegen die Vorlage namentlich deshalb kein Bedenken, weil sie den Innungsverbänden die Corporationsrechte nicht aufdrängen will, sondern den Bundesrath ermächtigt, diese Rechte da, wo er es für zweckmäßig hält und wo es von den Betheiligten beantragt wird, zu verleihen. So ist es durchaus Sache der Innungsverbände selber, ob sie juristische Personen werden und sich damit auch gleichzeitig der sehr weitgehenden behördlichen Aufsicht, welche der Entwurf ihnen für diesen Fall auflegt, unterwerfen wollen oder nicht. Daß den Innungsverbänden, wenn sie juristische Personen geworden sind, gleichzeitig, wie man dies ins Auge gefaßt hat, großer Credit bei der Reichsbank eröffnet werden könnte, glaube ich nicht. Die Reichsbank ist nur in der Lage, ganz solide Anlagen zu machen, und das Innungsverbandsvermögen wird meist nicht so erheblich sein, daß daraufhin den Verbänden große Kapitalien geliehen werden könnten. Von der Regierung vermisse ich sehr eine Erklärung über ihre heutige Stellung zu den Bestrebungen, die auf gewissen Seiten bezüglich der Weiterentwickelung des Innungswesens vorhanden sind und namentlich die Einführung von Zwangsinnungen betreffen, deren entschiedener Gegner ich auch jetzt noch bin. Ich beantrage, die zweite Lesung im Plenum stattfinden zu lassen.

Abg. Meyer-Jena (nat.-lib.): Ich halte die Vorlage zwar nicht für eine bedeutende und besonders nützliche, wohl aber für durchaus zweck- und sachgemäß. Sie stellt sich durchaus auf den Boden der freien genossenschaftlichen Vereinigung und enthält kein Moment, das zu Zwangsinnungen führen könnte. Ich bin durchaus ein Gegner der Zwangsinnungen; ebenso auch eines Reichsinnungsamtes: eine solche bureaukratische Institution, auf die freien Innungen aufgepfropft, könnte der Entwickelung des Handwerkerstandes nur schädlich werden.

Abg. v. Kleist-Retzow (cons.): Auch ich werde der Vorlage zustimmen, da sie durchaus auf dem Wege liegt, den wir seiner Zeit mit unseren Initiativanträgen zuerst betreten haben. Wir wollen eine Entwickelung des Innungswesens in dem Sinne, daß das Handwerk sich zu corporativen Verbänden vereinigt, welche es befähigen, der Concurrenz der Industrie und der Ausbeutung durch das Großkapital kräftig zu widerstehen.

Abg. Kräcker (Soc.): Wir Socialdemokraten werden der Vorlage zustimmen und behalten uns dabei die Einbringung eines Antrages vor, dahin gehend, daß auch den Arbeiterfachvereinen die Rechte juristischer Personen verliehen werden können.

Damit schließt die erste Berathung; die zweite wird im Plenum stattfinden.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Rechtspflege in den deutschen Schutz-

---

Stadt-Theater.

* „Die Fledermaus" von Joh. Strauß kann als eine der besten Operetten gelten. Sie hat, wie die gestrige Besetzung bewies, eine große Anzahl jüngerer in dem Interesse des Publikums überdauert. Hr. Schnelle, der Benefiziant, hatte die Freude, ein ganz besetztes Haus vor sich zu sehen, das ihm, dem beliebten und verdienten Sänger und Darsteller in zahlreichen Kranz- und Beifallsspenden seine Sympathie aussprach. Auch wurde der Aufführung lebhaft Beifall gespendet, obwohl die Vorstellung durchweg prächtig nicht ging. Fräul. v. Weber gab die Rosalinde mit feinem Humor und decentvoll und führte ihren gesanglichen Part sehr hübsch durch. Frl. Kottrau zeigte als Adele, daß sie mit ihrer trefflichen Laune und ihrem muntern Gesangsvortrag treulich ihre Stelle in der Oper ausfüllt. Auch Hr. Pfeiffer gab den jungen blasirten Prinzen Orlofsky mit großer Gewandtheit. Neben dem Benefizianten, der den Herrn v. Eisenstein gab, machten sich namentlich die Herren Retty (Frank), Schindler (Falk) und Roß (Frosch) um die Darstellung sehr verdient. Daß der Gesanglehrer Alfred von einer Dame gegeben wurde — die Frau des Benefizianten — ist wegen Mangels an anderweitigem Ersatz zu entschuldigen; aber es störte doch die Illusion und paßte auch gesanglich nicht in die Ensemblesätze.

Ueber die Darstellung lebender Bilder

läßt sich Paul Lindau in der „N. Z." im Allgemeinen sehr zutreffend aus, nachdem er den Bildern zu der Sage von der heiligen Elisabeth, welche die hohe Aristokratie der Reichshauptstadt vor acht Tagen zum Besten der grauen Schwestern gestellt hat, seine volle Anerkennung gespendet hat:

„Es wird am Ende nicht verübelt werden, wenn man zum Schlusse nun einmal die allgemeinere Frage aufwirft, ob es nicht an der Zeit sei, mit diesen lebenden Bildern, wie sie uns bisher vorgeführt worden sind und wie sie wohl immer nur vorgeführt werden können, ein- für allemal aufzuräumen? Denn ehrlich gestanden, die lebenden Bilder sind — um mit Lubowsky zu reden — kein sogenannter Genuß! Gerade weil diese so vollkommen geglückt, weil sich so viele der günstigsten Bedingungen alle berufensten Kräfte zusammengefunden haben, gerade deshalb mag es gestattet sein, der Wahrheit gemäß die Gesammtbilanz des Abends doch als eine nicht vollständig befriedigende zu bezeichnen. Es hilft alles nichts: die lebenden Bilder tragen nun einmal den Stempel derjenigen Eigenschaft, die als der Todfeind jeglicher Kunstleistung betrachtet wird, den Stempel der Langeweile. Um sich dreimal je 30 bis 40 Sekunden einen schönen, wohlgefälligen Anblick zu gönnen, muß man sich über Pausen hinweggähnen, die sich ins Unendliche zu dehnen scheinen. In einem kleinen, gemüthlichen Kreise, wo man seinen Platz wechseln und nach Gefallen diese oder jene anregende heitere Gesellschaft aufsuchen kann, um die langen Zwischenpausen zu verschwatzen, wo erfrischende Getränke zur Aufrüttelung der eingeschläferten Geister herumgereicht werden, da mag es ja allenfalls noch gehen; aber da macht sich dann wieder der andere Uebelstand geltend, daß die Bilder in ungenügender und mangelhafter Weise zur Ausführung gelangen, denn die erforderlichen Mittel zu einer solchen schönen und zweckentsprechenden Ausführung bietet eben doch nur das Theater mit seinem festlichen Raum, mit der Fähigkeit, die Beleuchtung nach den Bedürfnissen der malerischen Wirkung schnell zu regeln, mit seinen reichen und unerschöpflichen Hilfsmitteln an Decorationen, Trachten etc. Dann ist es aber eben ein Theater, dann bleibt man festgenagelt auf seinem Sitze, die Musterung der interessanten Persönlichkeiten im Hause verkürzt allerdings die ersten Pausen, aber mit der Zeit hat man doch auch im Theater alle Personen gesehen, die man sehen will, und die Pausen bleiben immer dieselben und schieben sich immer wieder träge, belastend, ermattend und verstimmend zwischen die kurzlebigen Genüsse. Die gestrige Aufführung währte über zwei Stunden; wir sahen acht Bilder, die zusammen höchstens eine Viertelstunde das Auge beschäftigten, da kommt auf das Warten eindreiviertel Stunden. Man könnte also die Vorstellung am richtigsten so bezeichnen: Es waren sieben lange Pausen, die durch farbig schöne Bilder auf kurze Zeit von einander getrennt waren, und das Witzwort, das Rossini über die Musik von Richard Wagner geäußert haben soll: „De beaux moments, mais de fichus quarts d'heure" ließe sich mit viel größerer Berechtigung auf alle Vorstellungen mit lebenden Bildern anwenden."

gebieten. Die Commission hat den Umfang des Entwurfs, der in der Regierungsvorlage nur einen Paragraphen hatte, dadurch erheblich erweitert, daß sie darin die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete überhaupt geregelt.

§ 1 der Commissionsbeschlüsse lautet: „Die Schutzgewalt in den deutschen Schutzgebieten übt der Kaiser im Namen des Reichs aus."

Die Abgg. v. Buol und v. Strombeck (Centrum) wollen neben dem Kaiser noch den Bundesrath eine „der Reichsverfassung entsprechende Mitwirkung" an der Ausübung jener Schutzgewalt, und Abg. Kayser sie ganz allein dem Reichstage gewähren.

Ref. Meyer-Jena (nat.-lib.): Das Amendement Buol hat auch der Commission bereits vorgelegen und ist von ihr abgelehnt worden. So fern es der Commission lag, irgend in die verfassungsmäßigen Rechte des Bundesraths einzugreifen, meinte sie doch, daß bei den wenig entwickelten Verhältnissen in unseren Colonien eine möglichst einheitliche Directive bei der Ausübung der Hoheitsrechte nöthig sei, und hat deshalb diese Ausübung in die Hand des Kaisers allein gelegt.

Abg. v. Buol (Centr.): Ich kann bei aller Bedeutung des Gebiets der Rechtspflege nicht die Nothwendigkeit einsehen, warum gerade auf diesem die Zustimmung des Reichstags und Bundesraths erforderlich sein soll, auf allen anderen wichtigen Gebieten des Staatslebens aber, Finanzen, Verwaltung, Cultus, keine Mitwirkung des Reichstags, nicht einmal die vom Bundesrath für sich hinsichtlich der Rechtspflege in Anspruch genommene gewährt werden soll. Es lag uns daran, dem föderativen Charakter des Reichs und seiner Verfassung hier Ausdruck zu geben und ihn an dieser Stelle aufrecht zu erhalten.

Abg. Hänel (freis.): Verfassungsmäßig ist zur Regelung der Rechtsverhältnisse in den Colonien eine Mitwirkung sämmtlicher gesetzgebenden Factoren erforderlich; aber darüber, wie nun diese Regelung zu erfolgen habe, giebt uns die Verfassung keinen Anhalt. Wir haben durchaus freie Hand. Wir haben uns in der Commission entschlossen, die Hoheitsrechte namens des Reichs dem Kaiser zu übertragen; und damit geschieht keineswegs irgend einem verfassungsmäßigen Rechte des Bundesraths Abbruch. Wenn schon für Elsaß-Lothringen eine Concentration der Staatsgewalt beim Kaiser nöthig erschienen mußte, so ist dies bei den Colonien doppelt und dreifach der Fall. Mich verwundert bestimmt daran, den Commissionsbeschluß anzunehmen, nach welchem das Verhältniß, in welchem der Bundesrath zum Reichstage steht. Insoweit wir den Bundesrath eine Mitwirkung an der Regierung in den Colonien geben, soweit constituiren wir einen uns unverantwortlichen Factor. Anders, wenn wir diese Gewalt dem Kaiser übertragen. Es tritt dann die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und seiner Stellvertreter ein. Auch in den englischen Colonien sind die Rechtsverhältnisse ähnlich geregelt, wie wir es hier vorschlagen.

Abg. Windthorst: Ich kann für die Vorlage, wie sie aus der Commission hervorgegangen ist, nicht stimmen, und bitte Sie, wenn Sie den föderativen Charakter des Reiches aufrecht erhalten wollen, für den Antrag Buol zu stimmen. Das Reich ist eine Vereinigung der Fürsten und freien Städte, ihr Präsident der König von Preußen, der den Titel deutscher Kaiser führt. Sie wollen nun hier dem Präsidenten des Bundes Befugnisse einräumen, welche ihm nicht zustehen. Der Hinweis auf Elsaß-Lothringen ist nicht zutreffend. Dort sind die Befugnisse des Reichskanzlers und des Reichsraths in verschiedenen Specialgesetzen ganz genau geregelt. Hier ist aber gar nichts geschehen, sondern die Commission überläßt einfach der kaiserlichen Gewalt das Finanzrecht, die Polizeigewalt, den Cultus u. s. w., ohne weitere Controle. Wir constituiren damit eine absolute Gewalt, der ich nie zustimmen kann. (Beifall im Centrum.)

Abg. Marquardsen (nat.-lib.): Meine Partei wird für die Vorlage der Commission stimmen, die das Verdienst hat, die Vorlage der Regierung erst mit einem eigentlichen Inhalt erfüllt zu haben. Dr. Windthorst hat sich zum besonderen Fürsprecher des Bundesraths gemacht. Ich denke, der hohe Bundes- [illegible] entschieden erklärt oder nicht.

Abg. v. Grävenitz (Reichsp.) tritt ebenfalls für den Antrag der Commission ein.

Abg. v. Strombeck (Centr.): In der Verfassung steht allerdings nicht, wie die Regelung der colonialen Verhältnisse erfolgen soll, aber im Sinne der Verfassung liegt es doch, daß hier eine dauernde Mitwirkung des Bundesraths und des Reichstags erfolge. Die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers wird durch den Antrag Buol nicht berührt. Sie bleibt dieselbe, mag man den Bundesrath mitwirken lassen oder nicht.

Abg. Kayser (Soc.) vertheidigt den von ihm gestellten Antrag, welcher die Mitwirkung des Reichstags als unerläßlichstes Recht der Volksvertretung. Das deutsche Volk habe jetzt schon alle aus den colonialpolitischen Bestrebungen erwachsenden Kosten aus seiner Tasche zu zahlen, ohne auch nur eine Spur von Mitwirkung zu genießen.

Abg. v. Köller (cons.) findet, daß der Abg. Kayser die Vorlage nicht mit dem nöthigen Ernste beurtheilt hat. Ob die Colonialpolitik für die Arbeiter von Vortheil sein wird oder nicht, darüber will ich kein Prognostikon stellen. Ich glaube allerdings, daß dies der Fall sein wird, insofern als die Colonialpolitik unseren Export heben wird.

Abg. v. Buol erklärt, dem Amendement des Abg. Kayser nicht zustimmen zu können, weil der Reichstag nicht das Recht habe, hindurch bestimmen ist.

§ 1 wird unter Ablehnung sämmtlicher Abänderungsanträge nach dem Vorschlage der Commission angenommen. Die §§ 2, 3 und 4 werden ohne Debatte dem Antrage der Commission entsprechend angenommen.

Abg. v. Buol schlägt folgenden § 5 vor: „Der § 1 tritt 10 Jahre nach Verkündigung dieses Gesetzes außer Kraft."

Abg. Windthorst hebt hervor, daß das Gesetz eine Art kaiserlicher Dictatur schaffen will, die sich mit dem föderativen Princip, das sonst in der Verfassung zum Ausdruck kommt, nicht vereinbaren läßt. Da in den Motiven sowohl, als auch in den Berathungen der Commission stets betont ist, daß das Gesetz nur einen provisorischen Charakter tragen soll, so empfiehlt es sich, dem Antrag v. Buol entsprechend einen Endtermin in das Gesetz selbst hineinzuschreiben.

§ 5 wird gegen die Stimmen des Centrums und der Socialdemokraten abgelehnt.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Deutschland.

* Berlin, 23. März. Dem Kaiser sind die Feierlichkeiten des gestrigen Geburtstages und die naturgemäß damit verbundenen außergewöhnlichen Anstrengungen recht gut bekommen. Im Laufe des heutigen Vormittags nahm der Kaiser den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher entgegen, arbeitete mit dem Chef des Militärcabinets, Generallieutenant v. Albedyll, und empfing später mehrere Besuche.

Berlin, 23. März. Die Frau Kronprinzessin leidet an einem Erkältungsanfall, wodurch die erlauchte Frau augenblicklich genöthigt ist, das Zimmer zu hüten. In dem Befinden des Prinzen Heinrich ist dem Vernehmen nach bereits eine wesentliche Besserung eingetreten und konnte derselbe sich bereits gestern an der Gratulations-Cour bei dem Kaiser betheiligen. Auch die Frau Prinzessin Wilhelm ist, wie man erfährt, augenblicklich durch eine Erkältung an das Zimmer gefesselt.

* **[Die Ausführung des Fortbildungsschulgesetzes.]** Der soeben erschienene Bericht der Abgeordnetenhaus-Commission über die Vorlage betr. die Errichtung und Unterhaltung von Fortbildungsschulen in den Provinzen Westpreußen und Posen enthält einige interessante Mittheilungen über die von dem Handelsminister in Aussicht genommene Ausführung des Gesetzes. Der Regierungs-Commissar erklärte nachstehendes:

Unter Fortbildungsschulen verstehe der Gesetzentwurf gewerbliche Fortbildungsschulen. Bisher seien dieselben zum größten Theile von den Gemeinden errichtet worden und trügen diese den größten Theil der Unterhaltungskosten. Für die jetzt zu errichtenden Schulen würden die Gemeinden in der Regel nur das Schullokal hergeben und der Staat alle übrigen Kosten tragen müssen. Der Unterricht in den Schulen werde sich auf Deutsch, Rechnen und Zeichnen, wo und soweit dies letztere nach Lage der lokalen Verhältnisse in den Lehrplan aufgenommen werden könne, beschränken. Auch bei dem Unterricht im Deutschen und im Rechnen werde thunlichst darauf Rücksicht genommen werden, daß die gewerblichen Fortbildungsschulen bestimmt seien, die sie besuchenden jungen Leute für den Gewerbestand tüchtiger zu machen. Für den Religionsunterricht sei die Fortbildungsschule nicht der Ort. Ebenso wenig könne das Polnische Unterrichtsgegenstand sein, da dies dem Polenthum auf Kosten der Deutschen zu hemmen, widerstreiten würde. Zur Erwiderung auf Anfragen in der Commission constatirte der Regierungscommissar weiter hin, daß der Unterricht in den gewerblichen Fortbildungsschulen nicht eine bloße Fortsetzung des elementaren Schulunterrichts der Volksschule sein solle; der Erlaß des Cultusministers vom 14. Januar 1884 sei nach wie vor für die Gestaltung des Unterrichtsplans und die Methode des Unterrichts in diesen Anstalten maßgebend. Es sei nicht zu bezweifeln, daß ein Bedürfniß nach Fortbildungsschulen in den Provinzen Westpreußen und Posen vorhanden und die Bevölkerung derselben dringend an bisher geschehen sei, daß die Gemeinden das Lokal, dessen Heizung und Beleuchtung hergeben und die Hälfte der übrigen Kosten hätten tragen sollen.

Jetzt, wo der Staat die Kosten, von der Hergabe des Lokals und von der Fortleistung der städtischen Beiträge in den wenigen Städten, in welchen solche Fortbildungsschulen schon vorhanden seien, abgesehen, übernehmen werde, hätten bereits 33 Städte des Regierungsbezirks Marienwerder ihre Geneigtheit zur Errichtung beschlossen, doch werde der Besuch der zu errichtenden Schulen für die noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter obligatorisch gemacht werden. Im Regierungsbezirk Posen hätten sich hierzu schon 49 Stadtgemeinden bereit erklärt.

Der Commissar verlas im Anschluß an diese Erklärung ein Verzeichniß von 35 mehr als 2000 Einwohner zählenden Städten des Regierungsbezirks Marienwerder, in welchen Fortbildungsschulen errichtet werden sollen. Auf eine Anregung aus der Commission, ob es nicht zweckmäßig erscheine, auch die ländlichen Fortbildungsschulen in den Rahmen des Gesetzes aufzunehmen, bemerkte der Regierungs-Commissar, nach der bestehenden Organisation seien auch die ländlichen Fortbildungsschulen dem Ministerium für Handel und Gewerbe unterstellt. Dasselbe werde nicht unterlassen, auch diese Schulen thunlichst zu vermehren und zu entwickeln. Dies werde demnächst auch in den Provinzen Westpreußen und Posen geschehen müssen, zur Zeit aber seien die erforderlichen Mittel nicht vorhanden.

Das Gesetz selbst lautet nach der Commissionsfassung folgendermaßen:

§ 1. Zur Errichtung und Unterhaltung von Fortbildungsschulen in den Provinzen Westpreußen und Posen ist der Minister für Handel und Gewerbe den Gemeinden laufende Zuschüsse aus Staatsmitteln zu gewähren, geeignetenfalls auch solche Schulen auf Staatsmitteln zu errichten und zu unterhalten ermächtigt.

§ 2. An denjenigen Orten jener Provinzen, in welchen die Verpflichtung zum Besuche der Fortbildungsschulen nicht durch Ortsstatut begründet wird, kann von dem Minister für Handel und Gewerbe den Arbeitern unter 18 Jahren (§ 120 der Gewerbeordnung) diese Verpflichtung auferlegt werden. Jedoch darf an den Sonntagen während der Stunden des Hauptgottesdienstes Unterricht nicht ertheilt werden.

* **[Zur Branntweinsteuerfrage.]** Selbst die „Schles. Ztg." scheint wenig Vertrauen auf das Zustandekommen der Branntweinsteuervorlage zu haben, da sie unter Variation des Satzes Beati possidentes als vorbereitende Maßregel für eine künftige Branntweinsteuerreform eine Contingentirung der Branntweinbrennereien verlangt, namentlich mit Rücksicht auf den Fall, daß die heutige Maischraumsteuer beibehalten und unter allgemeiner Statuirung wirklicher Exportprämien weiter ausgestaltet werden sollte.

München, 21. März. Der praktische Arzt Dr. Weiß (Socialdemokrat), dessen plötzliches Verschwinden Aufsehen erregte, hat, nach dem „Recht auf Arbeit", nach Südafrika sich begeben, um dort ein sehr günstiges Engagement anzunehmen.

* **[Ein conservatives Urtheil.]** Im Hinblick auf das neue Vorgehen des Finanzministers in Sachen der Branntweinsteuer schreiben die conservativen „Dresdener Nachrichten": „Seltsam ist es bloß, daß Herr v. Schloz, der Finanzminister, nach dem Scheitern seines Monopolplanes frischweg, als sei nichts passirt, daran geht, ein neues Branntweinsteuergesetz vorzulegen. Das geschieht am Schlusse einer fünfmonatlichen Reichstagssession; trotz ihrer Ermüdung sollen die Abgeordneten noch darangehen. Vorher muß noch formell das Begängniß der Monopolleiche stattfinden. Herr v. Scholz thut so, als halte er die reiche Monopolbraut, die er dem Reichskanzler zuzuführen hoffte, nur für scheintodt, die ein baldiges Erwachen aus ihrer Starre erwarten dürfe. Darin dürfte er sich doch wohl täuschen. Zu einer überstürzten Erledigung der Besteuerung des Branntweins aber liegen die Verhältnisse nicht günstig. Der Reichstag ist übermüdet; schon seit Wochen ist ein beschlußfähiges Haus kaum noch unter äußersten Anstrengungen zu Stande zu bringen. Die Andeutungen, auf welchen Grundzügen das neue Branntweinsteuergesetz sich aufbauen soll, lassen lange und sehr erbitterte parlamentarische Kämpfe erwarten."

* **[Unschuldig verurtheilt.]** In der Nacht vom 29. zum 30. April 1885 fand in Eyringhausen bei Plettenberg eine Rauferei statt, bei der ein Arbeiter, Honnagel, ziemlich schwer verletzt wurde. Die Strafkammer zu Hagen verurtheilte am 11. Juli 1885 den Arbeiter H. Ottminghaus als den Hauptschuldigen und Messerhelden zu einem Jahr Gefängniß. Der Angeklagte hatte vergeblich seine Unschuld betheuert. Der alte Vater desselben nahm sich, da er eine unschuldige Verurtheilung überhaupt nicht für möglich hielt, die Verurtheilung seines Sohnes so sehr zu Herzen, daß er erkrankte und starb. Mit Rücksicht hierauf war Ottminghaus gegen Stellung von tausend Mark Caution vorläufig aus dem Gefängniß entlassen worden. Diese Frist benutzte der Vertheidiger zu neuen Recherchen, auf welche gestützt er das Wiederaufnahmeverfahren beantragte. Hierbei beantragte die Staatsanwaltschaft Freisprechung, weil die Unschuld des Angeklagten sich klar herausstellte und der wirkliche Thäter ziemlich bestimmt bezeichnet wurde.

P. **[Ausweisung.]** Dem „Dzien. Poznan." schreibt man aus Berlin, daß dort Herr Arnold Julian Rosenblum, der Sohn eines bekannten Bankiers aus Warschau, der Student des Berliner Polytechnikums ist, eine Ausweisungsordre mit einwöchentlicher Frist erhalten hat. Herr Rosenblum ist belgischer Unterthan und wandte sich deshalb an die belgische Gesandtschaft, welche auch versprochen hat, die nöthigen Schritte in dieser Angelegenheit zu thun. Nach zwei Tagen wurde ihm jedoch eröffnet, daß er Preußen verlassen muß, da die Sache in einer Woche noch keine Erledigung finden wird. Hr. R. begab sich in Folge dessen nach Warschau, wohin ihm die Entscheidung der preußischen Regierung nachgeschickt werden soll.

Dresden, 23. März. Die zweite Kammer ermächtigte die Regierung zur Concessionsertheilung für die Secundärbahnen Zittau-Oybin-Chemnitz-Thalbahn und Adorf-Roßbach, ferner ermächtigte die Kammer die Regierung zum Bau und zur Betriebsübernahme der Secundärbahnen Göttengrün-Hirschberg a. S. und Göttengrün-Lobenstein im reußischen Oberland. (W. T.)

Frankfurt a. M., 23. März. Sämmtliche anläßlich der Friedhofsaffäre Verurtheilte haben die Revision angemeldet.

Karlsruhe, 23. März. Die gestern Nachmittags auftretenden Athembeschwerden im Befinden des Erbgroßherzogs steigerten sich bis Abends unter Wiederauftreten des pleuritischen Schmerzes, doch war die Nacht gut. Die Athembeschwerden sind bis Morgens nicht mehr aufgetreten, doch sind die örtlichen Veränderungen noch in gestriger Höhe. Das Fieber ist etwas gestiegen; die Gelenkaffection ist gering. (W. T.)

Darmstadt, 22. März. Die ultramontanen Abgeordneten in der hessischen Kammer haben einen Antrag auf Abänderung der hessischen Kirchengesetze eingereicht, der folgendermaßen lautet:

„Die Kammer wolle an die Regierung das Ersuchen um eine Gesetzesvorlage richten, wodurch die in Preußen eingeführten kirchenpolitischen Erleichterungen für die katholische Kirche auch in Hessen zur Einführung zu gelangen haben."

Gefordert werden zahlreiche Aenderungen der Gesetze über den Mißbrauch der geistlichen Amtsgewalt und über die Anstellung und Vorbildung der Geistlichen. Eine eingehende Motivirung bezeichnet es als die Pflicht Hessens, wie es mit der Einführung der Kirchengesetze Preußen gefolgt sei, so auch mit der Aufhebung und Milderung Preußen zu folgen, dessen letzte Novelle zwar nicht durchaus den vollen Frieden, aber doch ein Verhältniß schaffe, auf Grund dessen die Herstellung des Friedens sich erhoffen lasse.

München, 23. März. Die Gemahlin des Prinzen Ludwig von Baiern ist gestern Abend von einer Prinzessin entbunden worden. Die Minister v. Lutz, v. Fäustle und v. Crailsheim wurden zur Beurkundung des Geburtsfalles von dem Festmahl zu Ehren des Geburtstags des Kaisers Wilhelm, dem sie beiwohnten, nach dem Palais des Prinzen abberufen. Am Schlusse des Festmahls wurde von dem preußischen Gesandten ein Toast auf den jüngsten Sprößling des Wittelsbacher Hauses ausgebracht. (W. T.)

München, 23. März. Kammer der Abgeordneten. Die Landtagssession wird bis zum 30. April verlängert. Für den Neubau eines Bahnhofs in Regensburg hatte die Kammer der Reichsräthe 2 050 000 Mark bewilligt. Der Ausschuß beantragte, diese Position abzulehnen, dagegen die Regierung zu ersuchen, dem nächsten Landtag einen bezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen. Die Abgeordneten Bonn, Rittler und Stauffenberg, sowie der Minister empfahlen sofortige Bewilligung. Daller erklärte sich gegen die Forderung, welche mit 80 gegen 66 Stimmen abgelehnt wurde. (W. T.)

München, 22. März. Von sonst gut unterrichteter Seite verlautet, daß der functionirende Hofsecretär des Königs, Rath Klug, von seiner Stelle zurücktreten werde. An dessen Stelle soll der Stabskassierer am Oberst-Stallmeisterstabe v. Sigriz berufen werden. Hr. v. Sigriz ist vorgestern an das Hoflager nach Hohenschwangau abgereist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. März. Der Verkehr auf der Karl-Ludwigsbahn ist durch Schneeverwehungen unterbrochen. (W. T.)

Wien, 22. März. Mit Bezug auf die bevorstehende Reise des Erzherzogs Albrecht nach Bosnien und der Herzegowina wird nach der „Kreuzz." von unterrichteter Seite versichert, daß derselben keinerlei politischer Charakter beizumessen sei und es sich lediglich um eine militärische Inspectionsreise behufs Besichtigung der bosnisch-herzegowinischen Garnisonen handle. Politische Schlüsse könnten aus dieser Reise nur in sofern gezogen werden, als sie den Beweis liefert, daß man auf eine fernere ruhige Gestaltung der orientalischen Verhältnisse rechne, da andernfalls eine solche Reise eines Mitgliedes des kaiserlichen Hauses schwerlich in Aussicht genommen worden wäre.

Frankreich.

Paris, 23. März. Die Rechte der Deputirtenkammer hat beschlossen, für die Budget-Commission keine Candidaten aufzustellen, sie wird vielmehr am Donnerstag eine öffentliche Erklärung an die Steuerzahler erlassen. (W. T.)

England.

a. c. **London**, 22. März. Der Nothstand unter den Arbeitern dauert immer noch fort und ist bis jetzt noch keine Aussicht auf eine Besserung der Geschäfte vorhanden, durch die allein dem Elend ein Ende gemacht werden könnte. Dabei herrscht unter den Arbeitslosen große Unzufriedenheit über die Weise, in welcher der Mansion-House-Unterstützungsfond vertheilt wird. Behufs Erörterung dieser Beschwerde wurde am Sonnabend auf Clerkenwell-green ein Meeting abgehalten, bei welchem Mr. Kenny, der Vertreter der Gewerkvereine, die schlechte Verwendung des Mansion-House-Fonds dem Umstande zuschrieb, daß in dem Verwaltungsausschusse die Geistlichen das vorwiegende Element bilden, welche in ihrer Unerfahrenheit die Gelder statt dem brodlosen Handwerker der chronischen Armuth zuwenden und beschäftigungslose Arbeiter zwingen zu Löhnen zu arbeiten, die sich 50 Proc. unter den laufenden Lohnsätzen bewegen. Die sofortige Inangriffnahme öffentlicher Bauten auf Staatskosten wurde als alleiniges Mittel zur Linderung der Noth unter den Arbeitslosen bezeichnet und es gelangte eine in diesem Sinne abgefaßte Resolution zur Annahme.

Im Ostende von London wurden vor Kurzem zwei der größten Zuckersiedereien geschlossen, weil dieselben nicht länger mit dem von Amerika und Rußland massenhaft importirten billigen raffinirten Zucker concurriren können. Es sind dadurch 1600 Arbeiter mit einem Schlage beschäftigungslos geworden. Auf einem am Sonnabend Abend in Whitechapel abgehaltenen Meeting von beschäftigungslosen Zuckersiedern wurde beschlossen, demnächst eine Kundgebung gegen das ausländische Zuckerprämiensystem abzuhalten.

Rußland.

Petersburg, 23. März. Bei dem gestrigen zur Feier des Geburtstags Kaiser Wilhelm's in Gatschina stattgehabten Diner trug der Kaiser die Uniform des preußischen Alexander-Grenadier-Regiments mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens. Die Großfürsten, soweit sie der preußischen Armee angehören, trugen die Uniformen ihrer betreffenden Regimenter. Der Kaiser trank auf das Wohl Kaiser Wilhelms, wobei die Hofkapelle die preußische Nationalhymne intonirte, welche alle Anwesenden stehend anhörten.

Riga, 23. März. Der Geburtstag des Kaisers Wilhelm wurde gestern von der deutschen Colonie durch ein solennes Souper gefeiert.

Amerika.

Newyork, 20. März. Der große Strike auf den Gould'schen südwestlichen Bahnlinien dauert fort. Die Beamten der Missouri-Pacific-Eisenbahnen haben es abgelehnt, mit dem Führer der „Ritter der Arbeit" zu verhandeln. Jüngst brannte eine Brücke auf der Texas-Pacific-Eisenbahn nieder. Man vermuthet, daß sie von strikenden Eisenbahnarbeitern in Brand gesteckt wurde. Gestern wurden zwei weitere Brücken in derselben Weise zerstört.

Im Ganzen sind 224 Postbeutel vom „Oregon" geborgen worden.

Durch eine Explosion natürlichen Gases in Murrayville, unweit Pittsburg, Pennsylvanien, wurden vier Personen getödtet und drei verletzt. Das Feuer erreichte die Gasbrunnen, welche heftig brennen, und es droht das Dorf zu zerstören. Der Ort ist die Hauptquelle der Zufuhr natürlichen Gases für Pittsburg. Es wird versucht, durch Trennung der Röhren der Feuersbrunst Einhalt zu thun.

Danzig, 24. März.

Wetteraussichten für Donnerstag, 25. März.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der Deutschen Seewarte.

Bei etwas kälterer Temperatur und mäßigen Winden von unbestimmter Richtung veränderliche Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Neue Eisenbahnen.]** Nach Eröffnung des Betriebes werden die neuen Bahnstrecken Simonsdorf-Tiegenhof und Praust-Carthaus dem Betriebsamt Danzig und die Strecke Jablonowo-Strasburg-Soldau dem Betriebsamt Thorn zugetheilt werden.

* **[Minister Lucius über die Weichsel-Nogat-Regulirung.]** Angesichts des lebhaften Interesses der Weichsel-Anwohner an der Weichsel-Regulirungsfrage theilen wir nachstehend den Wortlaut der Antwort, welche am Sonnabend Minister Lucius auf die Interpellation des Abg. v. Puttkamer im Abgeordnetenhause gab, nach dem heute erhaltenen officiellen stenographischen Bericht mit:

„Meine Herren, die eben angeregte Frage ist ja in diesem hohen Hause wiederholt erörtert worden. Sie hat wesentlich auch mit darunter gelitten, daß immer ein Project durch das andere todt gemacht worden ist. Und gerade die Ausführungen, die der Herr Abg. v. Puttkamer zuletzt gegeben hat, rufen in mir die Besorgniß hervor, daß die Basis der Verständigung, die wir seit zwei Jahren gewonnen haben, und auf der wir fortgebaut haben und augenblicklich noch weiter fortbauen wollten, möglicherweise wiederum verschoben wird.

Wir haben das sogenannte große Project I., was die gänzliche Coupirung der Nogat aussprach, als in letzter Instanz verworfen und nicht mehr existirend seit zwei Jahren behandelt, und ich muß dringend davon abmahnen, daß man jetzt, wo alles Mögliche und Erreichbare für die Regulirung dieses großen Stromgebietes vorbereitet ist, wiederum das in Frage stelle durch Zurückkommen auf das alte verworfene Project. Es ist, nachdem das Project der gänzlichen Coupirung der Nogat aus den Verhandlungen ausgeschieden war, das zweite Project ausgearbeitet worden, dessen wesentlicher Theil in dem Durchstich der Nehrung besteht, wodurch, wie man annimmt, den Schifffahrtsinteressen und dann auch den Vorfluthinteressen der betheiligten Landestheile genügt wird, so daß wenigstens künftig so große Calamitäten, wie sie zuletzt bei der letzten großen Ueberschwemmung stattgefunden haben, vermieden werden dürften. Nachdem dieses Project aufgestellt war, ist ein Kostenanschlag gefertigt worden, und derselbe im vorigen Jahre mit einer ausführlichen Denkschrift an den Herrn Oberpräsidenten gegangen, die betheiligten Deichverbände sowohl, wie die Vertreter der Schifffahrtsinteressen darüber zu hören, in wie weit sie für die Ausführung dieses Projects sich interessiren, mit eigenen Leistungen betheiligen wollen. Diese Verhandlungen haben bis zur Stunde zu einem Ergebniß nicht geführt, weil von Seite der Interessenten bisher eine Bereitwilligkeit zu erheblicheren Leistungen nicht hervorgetreten ist. Es haben also diese Verhandlungen vorläufig negativ geendet. Damit ist aber die weitere Fortführung der Sache zwar um einige Monate vertagt, aber keineswegs aufgegeben.

Es schweben jetzt Verhandlungen zwischen den betheiligten Ministerien, also dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten, in erster Linie dem Finanzministerium und dem landwirthschaftlichen Ministerium, worin sich die betheiligten Ressorts bestreben, eine Basis der Verständigung zu suchen, um in die Lage zu kommen, den Interessenten eine bestimmte Proposition zu machen, wie weit die Staatsregierung glaubte in ihren Leistungen gehen zu können und was sie von Seiten der Interessenten glaubt beanspruchen zu müssen. Ich glaube, daß es zweckmäßig ist, das Ergebniß dieser Verhandlungen zunächst abzuwarten, ehe man weiter mit neuen Projecten in diese ganze Frage eintritt.

Neben diesem allgemeinen Regulirungsproject — was ja in jedem Fall, wenn es nur mit möglichster Beschleunigung betrieben wird, zu seiner Ausführung Jahre bedarf — ist neuerlich vorgeschlagen, um die von der Nogatüberschwemmung bedrohte Niederung zu schützen, wieder ein Eiswehr einzurichten bei der Abzweigung des Nogatcanals. Diese Ausführung würde dem großen Flußregulirungsproject vorangehen können und also diesen unmittelbaren Gefahren in absehbarer Zeit vorbeugen können, da es von jenem ganz unabhängig ist.

Daß in diesem Jahre in höherem Maße wie in irgend einem früheren die Befürchtung vorliegt, daß wir schwere gefährliche Eisgänge und Ueberschwemmungen zu gewärtigen haben, — diese Befürchtung wird an zuständiger Stelle getheilt. Ich kann hier mittheilen, daß sowohl von Seiten des Ministers für öffentliche Arbeiten, wie auch meinerseits die nöthigen Anordnungen ergangen sind, sich vorzubereiten auf alle möglichen Eventualitäten, den Gefahren nach Möglichkeit vorzubeugen.

In Bezug auf die Weichsel sind wir ja durch die Erfahrungen der letzten Jahre bis zu dem Punkte wenigstens beruhigt, als sich die Arbeiten und Leistungsfähigkeit der Eisbrechdampfer im Großen und Ganzen bewährt haben, und wir hoffen dürfen, wenn sich nicht ungewöhnlich ungünstige Combinationen von Umständen, wie Eisstockung und conträre Winde, also elementare Mächte vereinigen, die keine menschliche Vorsicht überwinden kann, daß dann, soweit möglich, den drohenden Eventualitäten vorgebeugt wird."

* **[Kreistag.]** Der Kreistag des Danziger Landkreises ist zur Berathung und Feststellung des Kreishaushaltsetats pro 1886/87 auf Sonnabend, 10. April, einberufen worden. Neben der Etatsberathung steht eine Reihe von Wahlen auf der Tagesordnung; so die Wahl der beiden Kreis-Deputirten für die Periode 1886/89, die Wahlen für den Amtsgerichtsausschuß, für Pferdemusterungen und Abschätzung von Kriegsleistungen und für die Klassensteuer-Reclamations-Commission. Bei Beginn der Sitzung werden zunächst die im vorigen Herbst neugewählten Kreistagsmitglieder eingeführt werden.

* **[Begnadigung.]** Der Rittergutsbesitzer Graf Grote aus Mecklenburg, welcher, während er als Reservelieutenant bei der Waffe war, eine Zustimmungsadresse an den Herzog von Cumberland unterschrieben hatte, wurde deshalb, wie man sich erinnern wird, vom Kriegsgericht zu 13 Monaten Festungshaft verurtheilt, welche er seit Anfang September in Weichselmünde verbüßte. Nachdem jetzt die Hälfte der Haftzeit abgelaufen, ist er vor einigen Tagen begnadigt worden.

* **[Militärisches.]** Generalmajor v. Seekt in Bromberg, Inspecteur der zweiten Landwehr-Inspection, ist, dem Vernehmen nach, zum Commandeur der 10. Division in Posen ernannt worden. Sein Nachfolger in Bromberg als Landwehr-Inspecteur wird der Generalmajor v. Kretschmann.

* **[Personalien.]** Der Secondelieutenant Schniewind vom ostpreuß. Infanterie-Regiment Nr. 44 ist zur Dienstleistung bei der Gewehr- und Munitionsfabrik in Danzig auf ein Jahr commandirt, der Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Rehbel vom 4. pomm. Inf.-Regt. Nr. 21 in das 3. ostpreuß. Grenadier-Regiment Nr. 4, der Oberlehrer Stark vom Cadettenhause in Kulm an die Haupt-Cadettenanstalt in Lichterfelde und der Ober-

lehrer Barth von der letzteren an die Cadetten-Anstalt in Kulm versetzt.

* [Westpreuß. Landschaft.] Der heutige „Staatsanzeiger" publicirt eine vom 6. Februar datirte allerhöchste Verordnung, durch welche dem in Folge der Beschlüsse des im November v. J. versammelt gewesenen 21. General-Landtages der westpreuß. Landschaft aufgestellten 7. Nachtrage zu dem Reglement der landschaftlichen Feuerversicherungs-Gesellschaft für Westpreußen die staatliche Genehmigung ertheilt wird.

* [Im Duellsachen.] Nicht nur die Mitwirkung bei einem Ehrengericht, welches die Statthaftigkeit eines Zweikampfs überhaupt zu entscheiden hat und entscheidet, sondern auch die Mitwirkung bei einem Ehrengericht, welches nur über die Beschaffenheit der Kampfeswaffen bei einem beschlossenen Duell entscheidet, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 18. Januar d. J. als Beihilfe zum Zweikampf bestraft werden.

* [Arbeiterbeförderung.] Auf den preußischen Staats-Eisenbahnen werden größere Arbeiter-Colonnen von wenigstens 30 Personen in der 4. Wagenklasse zu einem ermäßigten Preise (Militärfahrpreis 1⅓ ₰ pro Kilometer) befördert, sofern für die Gewährung dieser Ermäßigung ein öffentliches Interesse vorliegt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat nun entschieden, daß ein öffentliches Interesse auch dann als vorhanden zu betrachten ist, wenn es sich um den Transport größerer Arbeiter-Colonnen handelt, die an einem anderen Orte oder in einer anderen Gegend auf längere Dauer Arbeit zu nehmen beabsichtigen.

* [Fortbildungsschulwesen.] In der kürzlich stattgehabten Sitzung des Curatoriums für die hiesigen gewerblichen Schulen ist beschlossen worden, die Fachschule des Drechslerhandwerks-Gewerkes in den Verband der gewerblichen Schulen aufzunehmen. Demnächst wurde noch der Wunsch ausgesprochen, daß die Zeichenschule der hiesigen Tischler und der Maler-Innung mit der Fachschule der Innung vereinigt und aus der Verwaltung des Gewerbevereins ausscheidet. Dieser Uebergang wurde durch den Vertreter der Innung befürwortet.

* [Selbstmord.] Gestern früh erhängte sich in ihrer Wohnung in der Kl. Wollwebergasse am Fensterhaken mittelst eines Handtuchs die verwittwete Arbeiterfrau Mock aus unbekannten Motiven.

* [Polizeibericht vom 24. März.] Verhaftet: 1 Tischler, 1 Brauer wegen Diebstahl, 34 Obdachlose, 7 Bettler, 2 Betrunkene, 4 Dirnen. Im Laufe der vorigen Woche wurden von den hiesigen Polizei-Executivbeamten u. A. zu Haft gebracht: 32 Bettler, 31 Dirnen. — Gestohlen: Eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand, 4 Schürzen, 4 Servietten und 1 Lage Wolle; 1 Postillon-Mantel, 1 weißer Schafspelz. — Gefunden: 1 Brosche. Abzuholen von der Polizeidirection hier.

* **Zoppot**, 24. März. Wie an so vielen Orten, so soll auch hier demnächst ein Kindergarten nach dem System Fröbel eingerichtet werden. Das Project findet hier allgemeinen Anklang.

ph. **Dirschau**, 24. März. Herr Amtsrichter Evers vom hiesigen Amtsgericht ist zum 1. April d. J. in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht zu Lippstadt in Westfalen versetzt worden.

§ **Marienwerder**, 23. März. Es ist in der „Danz. Ztg." bereits mitgetheilt worden, daß die Eisbrecharbeiten auf der Weichsel über die Grenzen des Danziger Bezirks hinauf fortgesetzt werden sollen. Die Kosten der weiteren Arbeiten sind von dem diesseitigen Deichverbande antheilig zu tragen. Sie beziffern sich, wie wir hören, neben Erstattung der sächlichen Ausgaben, auf 200 M. pr. Tag. — Das von der „Dirschauer Zeitung" verzeichnete Gerücht von einer Theilung des Kreises Marienwerder wird hier mit ungläubigem Kopfschütteln aufgenommen und zugleich versichert, daß an einer Stelle, die in diesem Falle wohl unterrichtet sein müßte, bisher von einem solchen Plane nicht das geringste bekannt sei. Es wird darauf hingewiesen, daß gerade der jenseitige Theil des Kreises Marienwerder wesentlich polnisch ist, also von ihm eine Stärkung des Deutschthums im Kreise Pr. Stargard kaum erwartet werden kann. Zwar befinden sich die großen Güter in deutschen Händen, aber der Arbeiterstamm der Besitzer ist nur schwach mit deutschen Elementen durchsetzt. — Der nunmehr als Oberbürgermeister von Posen bestätigte frühere Landrath Müller kommt am Donnerstag hierher, um sich vom Kreise zu verabschieden und an einem ihm zu Ehren gegebenen Abschiedsessen theilzunehmen. — Die hiesigen Elementarlehrer haben beschlossen, an den Abgeordneten Knörcke, der kürzlich im Abgeordnetenhause den Volksschullehrerstand gegen die Angriffe Treitschke's in Schutz nahm, eine Dankadresse abzusenden. Es wird erwartet, daß sich die Lehrer an anderen Orten zu einem gleichen Vorgehen entschließen werden.

* Zu den behaupteten Ausweisungen deutscher Staatsangehöriger aus Polen meldet die „Gazetta Torunska" in Thorn, daß allerdings diejenigen Ausländer, welche keinen Paß haben und noch nicht ein Jahr in Rußland wohnen, ausgewiesen werden. Ueber diejenigen, welche sich bereits länger in Rußland ohne Paß aufhalten, soll Bericht an den Gouverneur erstattet werden behufs „weiterer Maßnahmen". Die „Kreuzztg." nennt dies „nur strenge Ausführung der preußisch-russischen Convention von 1872".

* **Königsberg**, 23. März. Im Sommer des Jahres 1883 hat man in Riga eine sogenannte culturhistorische Ausstellung veranstaltet, die zwar ursprünglich für die gesammten deutschen Ostseeprovinzen Rußlands, welche einst auch mehr als drei Jahrhunderte lang unter der Herrschaft des deutschen Ordens gestanden haben, berechnet war, dann aber äußerer Umstände wegen auf die Stadt Riga hat beschränkt werden müssen. Dennoch war die Ausstellung reich beschickt und hat einen günstigen Erfolg gehabt. Hierdurch sowie durch anderweite Beispiele ist der Gedanke angeregt worden, auch für unser engeres Vaterland, für die Provinzen Ost- und Westpreußen, die lange das Hauptland des deutschen Ordens gewesen sind, in Königsberg eine solche „culturhistorische Ausstellung" ins Werk zu setzen. Ein Comité, dem aus Westpreußen die Herren Dr. Anger-Graudenz, Dr. L. Prowe-Thorn, Thomale-Elbing und Dr. Töppen-Elbing angehören, hat die Sache in die Hand genommen und zu seinem Geschäftsführer den Professor der Geschichte Dr. Lohmeyer in Königsberg erwählt. Wegen der nöthigen, jedenfalls höchst umfassenden Vorbereitungen wird die Ausstellung nicht früher als im Sommer 1887 stattfinden können. Als Ausstellungsort ist der im Königsberger Schloß befindliche Moskowitersaal vorläufig in Aussicht genommen. Die Kosten des Transportes, der Aufstellung und der Versicherung werden, sofern nicht andere Wünsche geäußert werden sollten, aus den Ausstellungsmitteln gedeckt werden. Die Ausstellung soll in drei Hauptabtheilungen die heidnische Zeit, die Ordenszeit und die Neuzeit bis zu den Befreiungskriegen veranschaulichen und Möbel, Geräthe aller Art, Kostüme, Waffen, Schmuckgegenstände, Kunstarbeiten, Musik-Instrumente, Münzen, Medaillen, Siegel, Handschriften, Porträts, Gemälde, Skulpturen und Abbildungen 2c. umfassen.

— Angeblich in Folge einer plötzlich an der Maschine eingetretenen Schadhaftigkeit lief der gestern Nachmittag aus Ponarth hier anlangende, aus mehreren Güterwagen und einem Personenwagen bestehende Beamtenzug in das Postgebäude des Ostbahnhofes und blieb mit der Hälfte des Tenders in dem Gebäude stecken. Vier Güterwagen des Zuges, die durch den heftigen Anprall aufeinanderliefen, wurden dadurch arg beschädigt. Die in dem Zuge befindlichen Personen sind mit starken Stößen davongekommen. Der Schaden an dem Postgebäude und den Güterwagen sowie an der Maschine ist sehr erheblich. — In der Familie eines hiesigen Mechanikers sind fünf Personen an der Trichinose erkrankt, und zwar namentlich die Hausfrau und deren Mutter schwer, die beiden Dienstmädchen leicht. Als Ursache der Erkrankung soll der Genuß von Karbonade ermittelt sein. (Kgsb. Bl.)

Memel, 23. März. Die unverehelichte Anna Linck hierselbst pflegte öfters im angeheizten Ofen ihr Essen zu kochen. Trotzdem sie gewarnt wurde, es könnte dabei leicht ein Unfall eintreten, hatte sie am Sonntag wieder im Ofen ihr Mittag gekocht. Dabei muß der Ofen wohl stark gedunstet haben, denn um 6 Uhr Abends fand man sie besinnungslos auf dem Bette liegen. Leider gelang es der herbeigeeilten ärztlichen Hilfe nicht, sie zu retten, vielmehr trat heute früh der Tod ein. (M. D.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 23. März. Betreffs der diesjährigen Oper bei Kroll wird der „Tgl. Rdsch." geschrieben: Marcella Sembrich eröffnet den Reigen der Gäste, Toni Schläger, Carlotta Grossi, Josephine von Maleczki vom königl. Theater in Pest, Sophie Breznin von Warschau (letztere beiden für Berlin neue Erscheinungen) setzen ihn fort. Theodor Reichmann, der Baritonist der Wiener Hofoper, und der Heldentenor derselben, Leo Gritzinger, sowie der Heldentenor der Wiesbadener Hofbühne, Herr Hedel, werden als Gäste auftreten. Als Kapellmeister sind wieder die Herren Göthe und Jäger thätig. Zu dem Personal der Oper gehören die Damen Wöllering (erste dramatische Sängerin) von der Rotterdamer Oper, Martin aus Magdeburg und Hof aus Köln (jugendliche Sängerinnen), Rödiger aus Nürnberg (Coloratursängerin), v. Fialtinell aus Würzburg und Buttchardt aus Stettin (Soubretten), Baader und Mühler (Altistinnen), von Stahlfeld und Sanio (zweite Partien). Lyrische Tenöre sind die Herren Erl aus Bremen, Schreiber und Dipfel, Eimbeck aus Berlin; Tenorbuffo Frankel aus Stettin, Theile aus Dessau; erster Bariton und zugleich Regisseur ist Herr Heine, außer ihm wirken als erster Bariton noch die Herren Bruck aus Düsseldorf und Fricke aus Chemnitz; als Baßbuffo Krüg aus Rotterdam; Herr Eilers giebt zweite Baßpartien. Für das Ballet sind die Solotänzerinnen Minzell (Balletmeisterin) und Smoboda aus Düsseldorf, sowie die Tänzerinnen Helene und Henriette Conrad verpflichtet. Die Chorleitung hat Herr Thienemann übernommen.

* [Ernesto Rossi] hat Berlin verlassen und sich nach Weimar begeben. Im April wird er nach Berlin zurückkehren, um im Wallner-Theater in einer ganzen Reihe von Dramen aufzutreten.

* [Anton Rubinstein] trifft im Mai in London ein, um daselbst in dem Zeitraum vom 18. Mai bis 8. Juni sieben historische Klavierconcerte zu geben. Im zweiten Concert wird das Programm aus acht Beethoven'schen Sonaten bestehen, das vierte Concert wird ausschließlich Schumann's Werken und das sechste ausschließlich Chopin'schen Compositionen gewidmet sein.

* Die Leitung des Wiener Hofburgtheaters wird mit Beginn des nächsten Monats wieder Adolf Wilbrandt in Person übernehmen.

* [Geständniß eines Mörders.] Vor acht Jahren wurde in Berlin die Wittwe Sabatzky ermordet. Die Thäter sind bisher unbekannt geblieben. Jetzt meldet man der „Magd. Ztg." unter dem 21. d. M. aus Wittenberg: „Vor einigen Tagen hat sich ein im Militärgefängniß zu Torgau eine Strafe abbüßender Soldat, angeblich von Gewissensbissen gepeinigt, gemeldet und die Behauptung aufgestellt, daß er vor etwa acht Jahren, im Alter von 14 Jahren, in Gemeinschaft mit zwei Altersgenossen, ebenfalls Berliner Kindern, die Wittwe Sabatzky in Berlin ermordet und beraubt habe. Ob an dem Geständniß des Torgauers etwas Wahres ist, wird die Untersuchung bringen. Einstweilen ist hier gestern in der Frühe ein Gefreiter des 20. Regiments unter dem Verdacht der Mitschuld verhaftet und nach Torgau überführt worden. Der Verhaftete, dem von seinen Vorgesetzten Lob ertheilt wird und der einer guten Familie in Berlin angehört, hat angegeben, von der Sache nichts zu wissen."

* **In Weimar** wird für die erste Jahres-Versammlung der Goethe-Gesellschaft im Hoftheater die Aufführung von Goethe's „Pandora" vorbereitet. Es ist dies der erste Versuch, dieses Bruchstück auf die Bühne zu bringen. Hof-Kapellmeister Lassen hat die Musik dazu geschrieben.

München, 22. März. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag kam es in einem hiesigen Gasthause zwischen deutschen und griechischen Akademikern und Studirenden zu einem großen Raufexcesse, in dessen Verlaufe ein Bildhauer aus Schlesien Namens Laubitz eine gefährliche Stichwunde erhielt. Der Exceß entstand in Folge von Sticheleien der Griechen, welche die Deutschen mit dem Gesange der Nationalhymne beantworteten. Als die Griechen hierauf Spottlieder sangen, wurden sie durch Pfeifen u. s. w. zum Verlassen des Lokales veranlaßt. Auf die Forderung der Griechen, ihnen auf die Straße zu folgen, begaben sich sämmtliche Studirende auf die Straße. Ein dort abgefeuerter Schuß gab das Signal zu einem erbitterten Handgemenge; mehrere Kämpfende wurden verletzt, schließlich machte die Polizei dem Scandal ein Ende. Untersuchung ist eingeleitet.

Pest, 19. März. Folgendes Tagesereigniß erregte heute großes Aufsehen. Ein Bürgermädchen erwartete Abends an der Ecke der Großen Feldgasse und Andrassystraße ihren Geliebten, um gegen ihn ein Revolverattentat zu verüben. Als ihr Geliebter kam, schoß sie auf ihn, doch traf sie ihn nicht, sondern einen vorbeigehenden fremden jungen Mann, der, an der Stirn getroffen, sofort zusammensank. Die Attentäterin wurde hierauf verhaftet.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vergleichende wöchentliche Sterblichkeits-Statistik einer Anzahl grösserer Städte.

Jahreswoche vom 7. bis 13. März 1886.

Städte.	Einwohnerzahl per Tausend.	Zahl der Todesf. ohne Todtgeb. zusammen	unter 1 Jahr.	Todesfälle per Jahr auf 1000 Lebende.	Blattern.	Masern.	Scharlach.	Diphterie und Croup.	Keuchhusten.	Unterleibs-Typhus.	Brechdurchfälle.	Flecktyphus.	Epid. Genickstarre.
Berlin	1315	607	148	24,0	—	15	5	47	5	3	14	—	—
Hamburg	471	263	68	29,0	—	2	9	11	—	9	7	—	—
Breslau	298	173	47	30,0	—	—	4	4	—	—	8	—	—
München	260	162	51	32,4	—	—	1	3	—	—	2	—	—
Dresden	245	123	35	26,1	—	2	—	8	—	1	2	—	—
Leipzig	170	64	19	19,5	—	—	—	4	—	—	2	—	—
Köln	160	87	24	28,1	—	—	—	3	—	—	2	—	—
Königsberg	150	100	34	34,4	—	—	—	4	—	1	3	—	—
Frankfurt a. M.	153	64	15	21,5	—	—	—	3	—	1	2	—	—
Hannover	138	62	7	23,1	—	—	1	2	—	—	—	—	—
Bremen	123	61	12	27,1	—	—	—	2	—	—	3	—	—
Danzig	114	65	24	29,4	—	—	1	2	—	—	7	—	—
Stuttgart	113	40	13	18,2	—	—	1	2	—	—	1	—	—
Strassburg i. E.	112	78	16	36,2	—	4	—	2	—	—	—	—	—
Nürnberg	114	63	23	28,6	—	1	—	4	—	1	6	—	—
Barmen	103	41	14	20,7	—	—	1	2	—	1	3	—	—
Magdeburg	114	59	13	26,8	—	—	—	5	—	—	—	—	—
Altona	104	75	25	37,2	—	—	1	—	—	2	7	—	—
Düsseldorf	114	72	24	32,5	—	1	—	2	—	—	1	—	—
Elberfeld	106	55	16	26,9	—	6	—	2	—	—	1	—	—
Stettin	99	36	9	18,8	—	1	—	1	—	—	2	—	—
Aachen	95	54	17	29,4	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Chemnitz	110	68	33	19,6	—	—	—	2	—	1	2	—	—
Braunschweig	85	50	16	30,5	—	—	—	1	—	—	2	—	—
Mainz	64	26	6	20,6	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Kassel	64	20	4	16,2	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Karlsruhe	56	16	2	13,6	—	—	—	1	—	—	2	—	—
Mannheim	61	22	3	18,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darmstadt	51	14	3	14,2	—	—	—	—	—	—	2	—	—
Wiesbaden	55	6	3	24,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
London	4149	2285	498	28,7	—	37	6	80	126	5	13	1	—
Paris	2239	1271	169	29,5	5	12	11	51	6	15	67	—	—
Wien	769	511	133	34,1	5	8	6	17	8	1	22	—	—
Prag	281	204	46	36,8	7	3	—	3	—	2	19	—	—
Odessa	194	143	37	38,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kopenhagen[1])	280	126	30	22,7	—	—	1	4	—	—	—	—	—
Basel	70	26	5	19,2	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Pest[2])	429	307	79	36,1	17	12	—	3	—	3	—	—	—
Brüssel[3])	175	99	20	29,5	—	—	1	3	1	2	—	—	—
Petersburg[4])	929	672	156	37,7	—	20	31	16	—	23	85	1	—
Warschau[5])	406	264	74	33,7	2	—	1	6	—	12	20	—	—
Bukarest	200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Madrid	475	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1) Bis 10. März. 2) Bis 6. März 3) Bis 6. März. 4) Bis 6. März. 5) Bis 6. März.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 24. März. (Privattelegramm.) **Die Berathung des Kirchengesetzes wird im Herrenhause frühestens Sonnabend stattfinden. Verhandlungen, die dahin gehen, die Vorlage dem Centrum annehmbar zu machen, sind im Gange und versprechen Erfolg.**

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. März.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—165 M. Br.	
hochbunt	128—133℔	140—165 M. Br.	140—157 M. bez.
hellbunt	120—129℔	128—160 M. Br.	
bunt	120—129℔	125—155 M. Br.	
roth	120—130℔	135—165 M. Br.	
ordinair	105—128℔	110—150 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 136 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 135½ M. bez., pr. Mai-Juni 137 M. bez., pr. Juni-Juli 139½ M. Br., 139 M. Gd., pr. Juli-August 141½ M. Br., 141 M. Gd., pr. Sept.-Oktober 144 M. Br., 143½ M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120℔ 120—125 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 124 M., unterpoln. 98 M., transit 97 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai inländischer 124½ M. Br., 124 M. Gd., do. unterpoln. 100 M. Br., 99½ M. Gd., do. transf. 99 M. Br., 98 M. Gd.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 107/108℔ 112 bis 120 M.

Erbsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 130 M.

Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 115 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 1000 Kilogr. russ. 205 M.

Kleesaat pr. 100 Kilogr. schwedisch 76 M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 34,25 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem., 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,00 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 100,40 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 98,90 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,10 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 100,55 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24 März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: heiteres leichtes Frostwetter. Wind: SO.

Weizen. Von Polen und Rußland fehlte heute Zufuhr; vom Lager nichts gehandelt. Inländischer erzielte unveränderte gestrige Preise. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 125℔ 140 M., weiß stark bezogen 127℔ 149, hellbunt 120/1℔ 148 M., 122/3℔ 151 M., 124/5 bis 125/6℔ 153 M., 128℔ und 128/9℔ 157 M., hochbunt 128℔ 157 M., Sommer- 123℔ 151 M., 124℔ 153 M., 127/8℔ 156½ M. pr. Tonne. Termine April-Mai 135½ M. bez., Mai-Juni 137 M. bez., Juni-Juli 139½ M. Br., 139 M. Gd., Juli-August 141½ Br., 141 M. Gd., Sept.-Oktober 144 M. Br., 143½ M. Gd. Regulirungspreis 136 M.

Roggen gleichfalls von Polen ohne Zufuhr. Inländischer fest bei unveränderten Preisen. Bezahlt ist für inländischen 117/8℔ und 118℔ frank 120 M., 118/9℔ 122 M., 124/5, 125 und 126℔ 125 M. Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine April-Mai inländisch 124½ M. Br., 124 M. Gd., unterpolnisch 100 M. Br., 99½ M. Gd., Transit 99 M. Br., 98½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 124 M., unterpolnisch 98 M., transit 97 M.

Gerste ist bezahlt inländische große 107℔ 112 M., 110℔ 120 M. pr. Tonne. — **Hafer** inländischer 115, 125 M. pr. Tonne bez. — **Erbsen** inländische Koch- 130 M. pr. Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 205 M. pr. Tonne bez. — **Spiritus** 34,25 M. bez. Gestrige Notiz war falsch, es sollte heißen 34,50 M. Br., 34,25 M. Gd.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 24. März.

		Crs.v.23.			Crs.v.23.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	88,20	87,90
April-Mai	155,70	155,20	Lombarden	203,00	203,00
Sept.-Okt.	165,20	164,50	Franzosen	414,00	414,00
Roggen			Cred.-Actien	502,50	500,00
April-Mai	136,20	135,70	Disc.-Comm.	221,50	220,70
Sept.-Okt.	141,70	141,20	Deutsche Bk.	155,20	155,20
Petroleum pr.			Laurahütte	78,00	77,80
200 ℔			Oestr. Noten	162,05	162,00
März	23,70	23,70	Russ. Noten	203,60	203,60
Rüböl			Warsch. kurz	203,35	203,40
April-Mai	43,80	43,90	London kurz	—	20,39
Sept.-Okt.	46,50	46,50	London lang	—	20,32
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	37,50	37,70	SW.-B. g. A.	69,40	69,30
Aug.-Sept.	40,20	40,40	Danz. Privat-		
4% Consols	105,20	105,20	bank	138,00	138,50
3½% westpr.			Danziger Oel-		
Pfandbr.	99,00	99,10	mühle	105,20	106,00
4% do.	101,40	101,30	Mlawka St-P.	113,70	113,70
5% Rum. G.-R.	96,10	96,00	do. St-A.	55,70	55,40
Ung. 4% Gldr.	83,80	83,70	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	63,30	63,20	Stamm-A.	95,30	94,40

Neueste Russen 99,60 Danziger Stadtanleihe —.

Fondsbörse: sehr fest.

Berlin, 23. März. Die heutige Generalversammlung der Preußischen Hypotheken-Actien-Bank beschloß, 5 % Dividende an die Actionäre zu vertheilen und die Summe von 40 000 M. dem Pfandbriefagiofond behufs verstärkter Verloosung der mit 110 % rückzahlbaren Pfandbriefe Serie VI. zu überweisen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 23. März. Wind: N.

Angekommen: Alma (SD.), Sadewasser, Burntisland, Kohlen. — Dagmar (SD.), Orbom, Gothenburg, Ballast. — Carlos (SD.), Plath, Antwerpen via Newcastle, Kohlen und Güter.

24. März. Wind: S.

Angekommen: Wilhelm (SD.), Dohmke, Kopenhagen, leer. — Ajax (SD.), Christiansen, Kopenhagen, leer.

Nichts in Sicht.

Thorn, 23. März. Wasserstand: 1,78 Meter. Wind: N. Witterung: Leichter Frost, bei Tage Thauwetter.

Schiffsnachrichten.

Stettin, 23. März. Seit ca. 14 Tagen war nicht nur der Hafen von Swinemünde vollständig unzugängig, sondern es hatten sich auch in der Ostsee derartig starke Eismassen gebildet, daß z. B. die Dampfer „Dagmar" (nach Ostspanien) und „Arcturus" (nach Kopenhagen), welche am 12. d. M. von Swinemünde ausgegangen waren, erst gestern Kopenhagen erreichen konnten, während der Dampfer „Stockholm" (nach London), welcher zu derselben Zeit Swinemünde verließ, noch jetzt in der Nähe der Insel Usedom im Eise festsitzt. Auch die Passage durch das Kattegat und den Sund bot zeitweise unüberwindliche Schwierigkeiten, welche gegenwärtig zum größten Theil ebenfalls gehoben sind. Der gestern von Kopenhagen abgelassene Dampfer „Azelhuus" ist, obwohl derselbe zwischen Arcona und Swinemünde noch viel Eis angetroffen hat, heute Vormittag in Swinemünde eingetroffen und es kann somit wenigstens die Schifffahrt in Swinemünde als wiedereröffnet angesehen werden.

Anclam, 21. März. Der Führer des Barkschiffes „Bürgermeister Kirstein" telegraphirte am 19. cr. aus Queenstown: „Sehr leck angekommen, ohne Dampfer kann nicht weitergehen.

Stockholm, 19. März. In Bezug auf den bei Hangö im Eise festgerathenen Postdampfer „Expreß" ist gestern per Telegraph gemeldet worden: Dampfer „Expreß" ist jetzt flott, arbeitet jedoch noch in festem Eise, ist indeß ohne Gefahr. An eine Wiedereröffnung der Fahrt ist jedoch noch nicht zu denken

Korför, 20. März. Die deutsche Galeas „Ora et Labora", mit Gerste beladen, sitzt in der Nähe von Horup im Eise fest. Bergungsdampfer „Helsingör" ist zur Assistenz hinausgegangen.

C. **London**, 22. März. Im englischen Canal herrschte gestern und vorgestern ein dichter Nebel, welcher zahlreiche Schiffsunfälle an der Süd- und Südostküste verschuldete. Auf der Höhe von Falmouth ging das Schiff „Port Chalmers" aus Glasgow, mit einer Zuckerladung von Sorabaya nach Liverpool bestimmt, unter, aber die Mannschaft bewirkte ihre Rettung.

Berliner Fondsbörse vom 23. März.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten gleichfalls wenig günstig und boten namentlich geschäftliche Anregung nicht dar. Hier zeigte sich die Speculation wieder sehr reservirt, so dass Geschäft und Umsätze sich Anfangs in engen Grenzen bewegten; später trat in Folge von Deckungen grössere Regsamkeit hervor, welche für einige Ultimowerthe mit einer Befestigung verbunden war. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand ziemlich behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren ziemlich fest bei ruhigem Verkehr. Der Privat-Discont wurde mit 2⅛ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien unter erheblichen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen waren behauptet und verhältnissmässig belebt, andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als wenig verändert und mässig lebhaft, ungarische Goldrente als schwächer zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten waren ziemlich fest und ruhig. Bank-Actien fest und ruhig. Industrie-Papiere meist fest, aber nur vereinzelt lebhaft. Montanwerthe schwächer und ruhig. Inländische Eisenbahn-Actien ziemlich fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,50
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,20
Staats-Schuldscheine	3½	100,60
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,75
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,25
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,10
do. do.	4	100,70
Pommersche Pfandbr.	3½	99,25
do. do.	4	—
do. do.	4	100,40
Posensche neue do	4	101,90
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,10
do. do.	4	101,50
do. do.	4	101,30
do. II. Ser.	4	100,75
do. do. II. Ser.	4	10 ,75
Pomm. Rentenbriefe	4	103,90
Posensche do.	4	—
Preussische do.	4	103,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,75
Oesterr. Pap.-Rente	5	82,60
do. Silber-Rente	4½	69,50
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	103,10
do. Papierrente	5	76,90
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	83,90
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,70
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,70
do. do. Anl. 1871	5	99,75
do. do. Anl. 1872	5	99,75
do. do. Anl. 1873	5	99,75
do. do. Anl. 1875	4½	94,85
do. do. Anl. 1877	5	100,50
do. do. Anl. 1880	4	87,90
do. Rente 1883	6	114,00
do. 1884	5	99,60
Russ. II. Orient-Anl.	5	63,25
do. III. Orient-Anl.	5	63,40
do. Stiegl. 5. Anl.	5	66,75
do. do. 6. Anl.	5	95,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,20
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,65
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	117,70
do. Gold-Anl.	6	133,30
Italienische Rente	5	98,10
Rumänische Anleihe	8	110,00
do. do.	6	106,25
do. v. 1881	5	102,25
Türk. Anleihe v. 1865	5	15,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	113,00
II. u. IV. Em.	5	107,50
II. Em.	4½	105,30
III. Em.	4½	100,25
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,50
do. do. do. do.	4½	112,00
do. do. do. do.	4	—
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,00
do. do.	4½	100,10
do. do.	4	101,70
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,00
do. do.	4½	105,40
do. do.	4	101,30
Poln. landschaftl.	5	63,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	99,20
Russ. Central- do.	5	91,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,80
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,60
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	109,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	195,30
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,50
Oestr. Loose 1854	4	111,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	304,50
do. Loose v. 1860	5	118,40
do. Loose v. 1864	—	290,00
Oldenburger Loose	3	155,10
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	141,00
Raab Graz. 100T.-Loose	4	98,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	151,60
do. do. von 1866	5	142,00
Ungar. Loose	—	225,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1884.
Aachen-Mastricht	56,00	2½
Berlin-Dresden	15,50	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	97,90	4½
Marienbg-MlawkaSt-A	55,40	½
do. do. St.-Pr.	113,70	5
Nordhausen-Erfurt	37,75	0
do. St.-Pr.	109,50	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	94,40	2¾
do. St. Pr.	123 50	5
Saal-Bahn St.-A.	46,70	0
do. St.-P.	98,80	3½
Stargard-Posen	104,75	10½
Weimar-Gera gar.	30,90	4½
do. St.-Pr.	85,25	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1884
Galizier	84,80	6,47
Gotthardbahn	111,00	2½
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,60	4½
Lüttich-Limburg	10,90	0
Oesterr.-Franz. St.	416,50	6
† do. Nordwestbahn	—	4½
do. Lit B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	65,25	—
†Russ. Staatsbahnen	123,50	7½
Schweiz. Unionb.	64,50	—
do. Westb	22,25	—
Südösterr. Lombard	203,00	—
Warschau-Wien	245,25	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	106,75
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	88,40
do. do. Gold-Pr.	5	104,20
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	75,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	406,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,50
do. do. Elbthal.	5	84,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	321,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,25
†Ungar. Nordostbahn	5	81,23
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,40
Brest-Grajewo	5	95,70
†Charkow-Azow rtl.	5	102,00
†Kursk-Charkow	5	101,60
†Kursk-Kiew	5	103,45
†Mosko-Rjäsan	5	98 10
†Mosko-Smolensk	5	101,90
Rybinsk-Bologoye	5	93,10
†Rjäsan-Kozlow	5	102,90
†Warschau-Teres.	5	102,60

Bank- u. Industrie-Actien.

	Div	1884
Berliner Cassen-Ver.	125,25	5⅔
Berliner Handelsges.	147,50	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	90,40	6
Bremer Bank	—	4,38
Bresl. Discontobank	92,00	5
Danziger Privatbank	138,50	8
Darmst. Bank	139.10	7
Deutsche Genss.-B	131,00	8⅓
Deutsche Bank	155,25	9
Deutsche Eff. u. W.	122,60	9
Deutsche Reichsbank	136,50	6
Deutsche Hypoth.-B.	100,25	5
Disconto-Command.	220,75	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	63,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	128,00	6½
Hannöversche Bank	118,50	5½
Königsb. Ver.- Bank	—	5½
Lübecker Comm.-Bk.	—	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	—	5½
Meininger Hypoth.Bk.	94,90	5½
Norddeutsche Bank	145,50	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	8½
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	47,40	0
Posener Prov.-Bk.	119,60	6½
Preuss. Boden-Credit.	104 60	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	132,25	8½
Schaffhaus. Bankver.	89,90	4
Schles. Bankverein	103,00	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	139,75	6½
Actien der Colonia	6800	66
Leipz. Feuer-Vers.	12500	—
Bauverein Passage	69 50	2½
Deutsche Bauges.	98,00	6
A. B. Omnibusges.	186,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	238,75	13½
Berl. Pappen-Fabrik	73,50	—
Wilhelmshütte	54,75	—
Oberschl. Eisenb.-B.	31,70	1
Danziger Oelmühle	106,00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1884
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	78,00	—
Stolberg. Zink	30,75	½
do. St.-Pr.	100,00	3½
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 23. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169 30
do.	2 Mon.	2½	168,75
London	8 Tg.	2	20,39
do.	3 Mon.	2	20,32
Paris	8 Tg.	3	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,65
Wien	8 Tg.	4	161,95
do.	2 Mon.	4	161,45
Petersburg	3 Woh.	6	203,00
do.	3 Mon.	6	202,10
Warschau	8 Tg.	6	203,40

Sorten.

Dukaten	9,65
Sovereigns	20,38
20-Francs-St	16,20
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,23
Oesterreichische Bankn.	162,00
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	203.60

Meteorologische Depesche vom 24. März.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	756	OSO	4	bedeckt	10	
Aberdeen	761	SW	1	bedeckt	7	
Christiansund	759	S	1	Regen	5	
Kopenhagen	773	SO	1	wolkig	1	
Stockholm	772	S	2	wolkenlos	0	
Haparanda	760	S	4	Schnee	—2	
Petersburg	776	SW	1	bedeckt	—5	
Moskau	778	N	1	wolkenlos	—13	
Cork, Queenstown	756	SO	5	Regen	9	
Brest	757	OSO	5	bedeckt	12	
Helder	766	O	1	wolkenlos		
Sylt	770	SSO	2	Nebel	1	
Hamburg	771	SO	3	Dunst	1	
Swinemünde	774	SO	2	wolkenlos	—1	
Neufahrwasser	777	S	1	wolkenlos	—5	1)
Memel	778	SO	2	wolkenlos	—6	
Paris	763	N	1	wolkenlos	6	
Münster	767	O	3	halb bed.	6	
Karlsruhe	766	NO	4	wolkig	—	
Wiesbaden	768	NO	3	bedeckt	7	
München	769	O	4	Nebel	0	
Chemnitz	772	SO	1	wolkenlos	3	2)
Berlin	772	OSO	2	wolkenlos	1	3)
Wien	774	still	—	wolkenlos	—0	
Breslau	774	SO	2	wolkenlos	—2	
Ile d'Aix	761	SO	4	bedeckt	11	
Nizza	768	O	1	halb bed.	11	
Triest	768	ONO	4	wolkig	9	

1) Dunst, Rauhfrost. 2) Nachtfrost, Nebel, Reif. 3) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum, welches gestern über dem Ostseegebiete lag, hat sich südostwärts nach dem westlichen Rußland verschoben, über fast ganz Europa anticyclonale Luftströmung verursachend. Bei schwacher Luftbewegung aus meist östlicher Richtung ist das Wetter über Centraleuropa heiter, nur auf der Westhälfte vielfach nebelig, ohne meßbare Niederschläge. In Wustrow und Bamberg ziehen die oberen Wolken aus Nordwest.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
23	4	773,1	1,5	Oestl. u. still, wolkenlos.
24	8	775,3	—4,9	Still, hell und dunstig.
	12	776,0	0,5	SOestl. u. still, wolkenlos

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein. — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute wurden durch die Geburt eines Knaben erfreut (326
Danzig, den 24. März 1886.
Omankowski und Frau.

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen ergebenst an (357
Danzig, den 24. März 1886.
H. Scheffler und Frau, geb. Lange.

Martha Gröbe,
Alfred Knigge,
Apotheker. (335
Verlobte.
Dresden. Tiegenhof Westpr.

Heute Morgens 1 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Johanna Wannow,
geb. Wessel,

im 58. Lebensjahre. (365
Diese Anzeige allen theilnehmenden Verwandten und Freunden.
Trutenau, 24. März 1886.
Der trauernde Gatte, die hinterbliebenen Kinder.

Preuss. Hypotheken-Actien-Bank.

Die für das Jahr 1885 mit **5 Procent** festgesetzte Dividende wird gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 8 mit

Mark 30 pro Actie

von heute ab an unserer Kasse, sowie bei allen Pfandbriefverkaufsstellen ausgezahlt. (353
Berlin, den 23. März 1886.
Die Hauptdirection.

Neumann,
Rechtsanwalt, (341
Königsberg in Pr.

Ich habe mein Comtoir von Kohlengasse 2 nach

Hundegasse 89
eine Treppe

verlegt.
340) **J. Schmidt.**

Höhere Mädchenschule in Neufahrwasser.

Der Sommerkursus beginnt am 1. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen ist täglich von 3 bis 5 Uhr Nachmittags bereit (374

Editha von Groddeck,
Schulvorsteherin.
Sasperstraße Nr. 10.

Nachhilfestunden, insbes. im Latein, werden ertheilt. Adressen erbeten unter 8269 in der Expedition dieser Zeitung.

Loose! Loose!
Marienburg. Geld-Lott. 3,50 M.,
Königsberg. Pferde-Lott. 3 M.,
Stettiner Pferde-Lotterie 3 M.,
Marienburg. Pferde-Lott 3 M.
empf. **H. Lau**, Wollweberg. 21.

Wein-Niederlage
von
C. B. Ehlers
Königsberg in Pr.
Danzig,
Hundegasse 110, 1. Etage.
Weinstuben mit feiner Küche.
Delicatessen der Saison.
Flaschen-Verkauf.
(4856

Ostseesprotten
wieder eingetroffen, frischen Rauchlachs, frische Rauchaale, Ia. Elb-Caviar
pro Pfund 2 Mark
empfiehlt (375
Emil Hempf,
119, Hundegasse 119.

Ostsee-Sprotten Räucher-Aal, russ. Sardinen
empfiehlt (345
Westpreußische Fischräucherei,
Kohlengasse 3.

Die Niederlage der ältesten Fabrik des allein echten

Eau de Cologne,
erfunden 1695
von **Johann Paul Feminis**
(blau und rothe Etiquette)
befindet sich in Danzig bei Herrn **Richard Lenz.** (9044

Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Das Sommersemester beginnt am 1. April cr. (124
Zur Entgegennahme von Anmeldungen, sowie zu jeder näheren Auskunft ist die Vorsteherin der Schule, Fräulein **Elisabeth Solger**, an den Wochentagen von 11—1 Uhr, im Schullokale, Jopengasse Nr. 65, bereit.

Das Curatorium.

Den Herren Bau-Gewerks-Meistern der Bau-Innung Danzig

die ergebene Mittheilung, daß ich in meinem heute zum Versandt kommenden Preis-Courante für I-Träger und **Eisenbahnschienen**, durch günstige Einkäufe die Preise sehr billig gestellt habe und speziell für **Eisenbahnschienen** eine Ermäßigung von

50 Pfennigen

stattgefunden hat.
Demnach verliert das bereits überreichte Profilbuch mit dem heutigen Tage seine Gültigkeit. [319
Danzig, den 24. März 1886.

S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

Billigste Offerte für Hypothekenkapital.

Ich offerire Hypothekenkapital:
a. **auf Liegenschaften zu 4¼% inclusive Amortisation**, wovon 3½ % auf Zinsen ½ % auf Amortisation, und ¼ % auf Verwaltungskosten gerechnet worden
b. auf städtische Grundstücke zu 4½ % inclusive Amortisation wovon 3¾ % auf Zinsen, ½ % auf Amortisation und ¼% auf Verwaltungskosten gerechnet werden.
Die Darlehns-Valuta wird baar und voll ausgezahlt.
Regulirung in kürzester Zeit. (350

G. Michaelson,
Comtoir: Heiligegeistgasse Nr. 85.

Bis Ende März kommen von jetzt ab Strohhüte jeder Art Facons 1886
zum Verkauf
Wollwebergasse 4 (nahe dem Zeughause)
im Ausverkauf
der L. J. Goldberg'schen **Restbestände.**

Gardinen
in größerer Auswahl u. billigeren Preisen als bisher.
Ernst Crohn.

L. Cuttner's Möbel-Magazin
empfiehlt in größter Auswahl
Möbel und Polsterwaaren.
Complete Einrichtungen. — **13. Langgasse 13.** — Billigste Preise.

W. J. Hallauer,
36, Langgasse 36.
[Sp]ecial-Geschäft für Tricotagen und Strumpfwaaren,
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Tricot-Taillen,
Tricot-Kleidchen,
Tricot-Blousen
die größte Auswahl in nur guten Stoffen.

Chemische Fabrik Danzig
empfiehlt
Superphosphate aller Art, **Knochenmehl, schwefelsaures Ammoniak, Kali-Salze,**
Chili-Salpeter,
Kali-Dünger-Gyps,
fein gem. Thomas Schlacke
zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie. Preiscourante stehen zu Diensten.
Chemische Fabrik.
Petschow. Davidsohn.
Comtoir: Danzig, Hundegasse Nr. 111.

Bei Eröffnung der Bauzeit empfehle ich

Prima Stettiner  **Portland-Cement „Stern“,**

sowie beste holl. **Dachpfannen**, engl. blauen **Dachschiefer, Chamottsteine, Mauersteine** 2c., übernehme auch das **Eindecken von Dächern mit Schiefer, Pappe** 2c. unter Garantie. (308

Albert Fuhrmann.

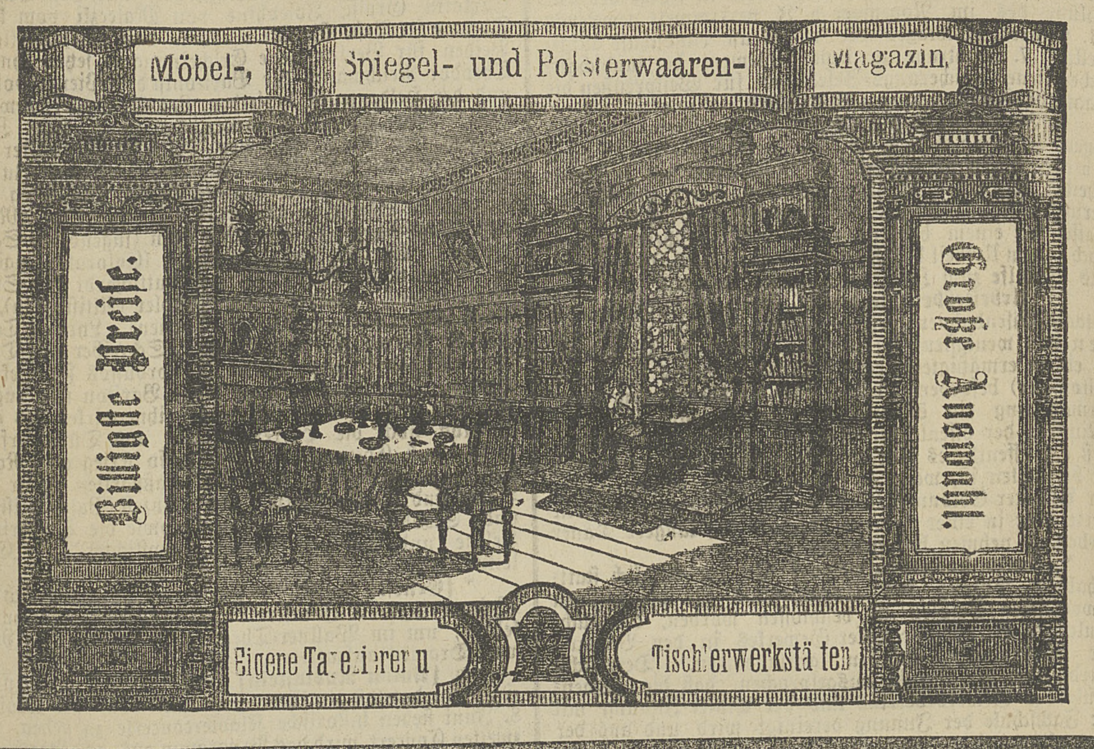
Ich beabsichtige meine

Musikalien-Handlung

zu verkaufen und bitte Reflectanten sich in meinem Geschäftslokal Langgasse 67 (Eingang Portechaisengasse) melden zu wollen. (371

Marta Knauth.

E. G. Olschewski, Langenmarkt 2, vis-à-vis der Börse.



Höhere Töchterschule
(Hundegasse 16.)

Das Sommerhalbjahr beginnt **Donnerstag, den 1. April.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich im Schullokale täglich von 10 bis 12 Uhr bereit. Zum Eintritt in die VIII. Klasse sind Vorkenntnisse nicht erforderlich. (373

Dr. Weinlig.

Ebert'sche höhere Töchterschule,
Heilige Geistgasse Nr. 103.

In meiner höheren Töchterschule beginnt das neue Schuljahr Donnerstag, den 1. April. Zur Annahme neuer Schülerinnen werde ich an jedem Schultage von 2 bis 4 Uhr Nachmittags bereit sein. In die 8. Klasse werden die kleinen Schülerinnen ohne Vorkenntnisse aufgenommen. (165

Anna Mannhardt.

Meine neue direkte Zufuhr

Messina-Apfelsinen
in vorzüglicher Frucht ist eingetroffen.

Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47. (386

Neu. Jagd-Mitrailleuse, Neu.
Siebenschüssiger Karabiner,
vorzüglichste Waffe auf Hochwild, Wasserwild, Auerhähne 2c., garantirte Tragweite 125 Mtr., geringer Knall, Gewicht 3¼ Kilogr., hat auf Lager

A. W. v. Glowacki,
Waffenfabrikant,
359) **Breitgasse No. 115.**

Gründl. Vorbereitung z. Referendar-Examen wird ertheilt. Näheres u. 8268 in der Exped. dieser Zeitung.

Neuheiten
in **Cravatten** und **Shlipsen** für Herren u. Knaben empf. billig
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5. (370

Stearin- und Paraffinlichte
empfiehlt billigst
Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (376

Promenaden-Fächer
331) in größter Auswahl billigst
A. Walter,
Schirmfabrik, Matzkauschegasse.

Stroh-Hüte
wäscht, färbt, modernisirt schnell u. gut
August Hoffmann,
Strohhut-Fabrik,
Heilige Geistgasse Nr. 26.
Neue Hüte werden zu billigen Preisen in großer Auswahl empfohlen.

Rothklee,
gereinigt u. seidefrei, sowie alle sonstigen **Klee- u. Grassämereien** offerirt billigst **Albert Fuhrmann.**

Rohrstühle werden stark und sauber geflochten Rittergasse 16.

Ich beabsichtige mein Geschäftsgrundstück mit einem ländlichen. Grundstück zu vertauschen.
Adressen unter 300 in der Exped. dieser Zeitung erb.

---

1 Paar gebrauchte Kummetgeschirre u. einen alten Sattel habe zum Verkauf. (286
F. L. Schmidt, Wollwebergasse 6.

Eine Plätterin ist zu erfragen Rittergasse 16, 1 Tr. (372

Zwei Lehrlinge,
aus achtbarer Familie, suche für meine Conditorei.
H. Lehmann's Nachf.
Culm Wstpr.

Nebengeschäft.

Der Absatz eines patentirten concurrenzfreien und mit den höchsten Preisen prämiirten Bedarfsartikels soll für hierorts vergeben werden. Der Artizel eignet sich für **jede Familie** und gewährt bei entsprechender Thätigkeit guten Absatz und **hohen Nutzen**, Herren in sicheren Vermögensverhältnissen resp. mit gut gehenden Geschäften und guten Verbindungen, belieben sich mit Angabe von Referenzen sub **J. T. 9813** an **Rudolf Mosse**, Berlin S. W. zu wenden.

Ich wünsche für mich ohne Agenten zu kaufen: Ein Haus mit 1 bis 2 herrschaftl. Wohnungen und guten großen Kellern auf der Rechtstadt.

Hugo Roell, Holzmarkt 17.

Gesucht
für ein **Holzexport-Geschäft** ein Lehrling mit guter Schulbildung.
Offerten unter 367 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für mein Colonial-Waaren-Engros-Geschäft suche

einen Lehrling
bei 15 M. monatlicher Remuneration.
C. Silberstein,
Heilige Geistgasse Nr 48.

Ein junges anständiges Mädchen, aus achtbarer Familie, wünscht a. einem größeren Gute, gegen freie Station, die Landwirthschaft zu erlernen, bei **Probl**, Langgart. 63 zu erf.

Eine tüchtige Kochmamsell fürs Restaurant, sowie Ladenmädchen für jedes Geschäft passend, Kinderfr. und anst. junge Mädchen zur Stütze der Hausfrau empf. **Probl**, Langgart.

Ein junger Mann, Buchhalter und Correspondent in einer größeren Fabrik, sucht Stellung in gleicher Eigenschaft (auch als Cassirer)
Off. sub 436 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein junger Mann, 12 Jahre als Landwirth thätig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Zu erfragen bei **E. Würtz**, Herrmanshof bei Pr. Stargard.

Ein Conditorgehilfe sucht Stellung per 1. April.
Gef. Offerten unter 338 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Frauengasse 6 ist ein Comtoir zu vermiethen. [4827

Damen, die in Zurückgezogenheit leben wollen, finden liebevolle und sehr gute Aufnahme mit Benutzung eines schönen Gartens. Ad. unter 347 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein großes fein möbl. Zimmer mit Alkoven ist **Röpergasse 5**, 1. Et., zu vermiethen (362

Poggenpfuhl 33 ist die 3. Etage (2 Zimm. u. Zubeh.) zu verm. u. gleich zu beziehen. Näh. 2. Etage.

Eine freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche nebst allem Zubehör, **Holzgasse 22**, 1. Etage zu vermiethen.

In der schönsten Lage **Olivas** sind 3 Zimmer, Balkon und Zubehör zu vermiethen.
Näheres im Posthause Oliva.

---

2 Schüler und Schülerinnen finden gute Pension Vorstädtischen Graben 51, III. (415

Jopengasse 7 ist ein Comtoir zum 1. April zu vermiethen.
Näheres 1. Etage.

Brodbänkengasse 28
ist die zweite Etage, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Kabinets und reichlichen Nebenräumen für 1500 M. pro Jahr zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres im Comtoir daselbst.

Ein Lagerkeller mit Cementboden und Wasserleitung ist Frauengasse 44 zu vermiethen. (364

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 25. März cr.,
Abends 8 Uhr: (364

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Wahl des Vorstands für 1886/7.
2. Ersatz-Wahl für die ausscheidenden Mitglieder der Hilfs-Kasse.
3. Wahl eines Local-Comités für den Gewerbe-Tag in Danzig.

Um 7 Uhr Abends: **Bibliothekstunde.**

Apollo-Saal.
Mittwoch, den 31. März cr.,
Abends 7½ Uhr,
humoristisch-satyrische Vorlesung
(Wippchen als Lyriker — Muckenich — Interviewer — Puttfarken)
von
Julius Stettenheim.
Billets: Numerirt a 2 M., Stehplätze a M. 1,25, Schülerbillets a 75 ₰ bei **Constantin Ziemssen**, Musikalien- u. Pianoforte-Handlung. (9945

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 25. März 1886:

22. Sinfonie-Concert.
(Oberon-Ouverture v. Weber, Serenade v. Haydn, Faust-Fantasie, Unvollendete H-moll-Sinfonie v. Schubert 2c.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰
358) **C. Theil.**

Danziger Stadttheater.
Donnerstag, den 25. März. 122. Ab.-Vorst. P.-P. A. **Der Zigeunerbaron.** Operette in 3 Acten. Nach einem Vorspiel M. Jokai's, von J. Schnitzer. Musik v. J. Strauß.
Freitag, den 26. März. 123. Ab.-V. P.-P. B. 3. und letztes Gastspiel der königl. bairischen Hofschauspielerin **Magda Irschik. Die Geier-Wally.** Schauspiel in 5 Act. v. H. v. Hillern.

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, den 25. März 1886:

Grosse Künstler- und Specialitäten-Vorstellung.
Gastspiel
der weltberühmten amerikanischen Parterre-Gymnastiker-Truppe
Simson Hirsch Jakley,
(8 Personen)
Mr. O. Moray,
Luft- und Parterre-Kugel-Läufer.
Frl. Lazaji-Gisella,
ungarische National-Kostüm-Sängerin,
Auftreten der engl. Duettisten Miß **Heyden** und Miß **Warden**, der deutschen Duettisten **Geschw. Monti**, der Sängerinnen Fräulein **Oserelly**, Frl. **Lucas**, des Komik. Hrn. **Jachtau.**
Kassenöffnung 7 Uhr Anf. 7½ Uhr.

Nr. 15740
kauft zurück **die Exped. d. Danz. Ztg.**

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 15761 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 24. März 1886.

Abgeordnetenhaus.

47. Sitzung vom 23. März.

Die dritte Berathung des Etats wird fortgesetzt beim Etat des Cultus.

Abg. Neubauer (Pole) berichtigt eine Behauptung des Abg. Gerlich in der zweiten Lesung über angebliche Vernachlässigung der deutschen Predigt seitens des Pfarrers in Schwetz auf Grund eines Schreibens des Letzteren dahin, daß in der Schwetzer Pfarrkirche polnisch und deutsch gepredigt, und auch sonst für die Deutschen seelsorgerisch hinreichend gesorgt werde.

Abg. Gerlich (freicons.) spricht seine Freude darüber aus, daß der Schwetzer Pfarrer fortan die Deutschen mehr berücksichtigen wolle.

Abg. Kantak (Pole) constatirt, daß der Schwetzer Pfarrer bisher bereits so gehandelt habe und nicht handeln wolle.

Abg. Gerlich widerspricht dem auf Grund seiner Privatinformationen.

Abg. Kantak glaubt, daß dieser Fall des Pfarrers in Schwetz die Art und Weise kennzeichne, wie man heut zu Tage öffentliche Meinung mache. Der Reichskanzler habe, gestützt auf den Bericht eines Landrathes, behauptet, daß ein polnisch-katholischer Pfarrer den Dienstboten verboten habe, bei Evangelischen zu dienen. Diese Behauptung sei durch gerichtliche Verhandlung widerlegt worden. Davon habe man officiell nicht Notiz genommen. Dagegen sei eine falsche Behauptung in Millionen von Exemplaren verbreitet worden.

Abg. Windthorst mahnt zur Vorsicht bei der Benutzung derartiger „amtlicher" Berichte.

Abg. Letocha (Centr.) berichtet die frühere, gegen die Oberleitung der Diöcese Kulm gerichtete Behauptung des Cultusministers, daß in Pelplin der deutsche Gottesdienst vernachlässigt werde. Dem widerspreche ein Bericht des Regierungspräsidenten.

Minister v. Goßler verspricht, den Fall zu untersuchen, er habe sich früher auf den Bericht des Präsidenten von 1872 bezogen. Dieser Bericht liege in den Acten, und er bitte, doch nicht gleich böse Absicht vorauszusetzen, wenn diese actenmäßigen Thatsachen nicht ganz übereinstimmen. Die Wahrheit liege oft in der Mitte.

Abg. v. Schorlemer (Centr.): Immer wieder habe der Minister das Bedürfniß, den Bischof von Kulm, diesen ehrwürdigen loyalen Greis, anzugreifen und sich eine Niederlage zu holen. Warum gebe der Minister nicht offen und gerade die Genugthuung, die schon bei der ersten Gelegenheit verlangt werden mußte und die ihm zur Zierde gereicht hätte? Diese Art des Vorgehens tangire auch das Ansehen der Regierung.

Beim Kapitel Elementarschulen beschwert sich Abg. Dirichlet (freis.) darüber, daß die Schulaufsichtsbehörden sehr häufig fiscalische Interessen wahrnehmen. Sie sollten halten für die Entscheidung der Gerichte abzuwarten wie jeder Private, statt ihnen angeblich zustehende Leistungen auf dem Wege der Execution einzutreiben.

Zum Unterstützungsfonds für ausgeschiedene Elementarlehrer und -Lehrerinnen (Emeriten) bemerkt

Abg. v. Schenckendorff (nat.-lib.): Dem im vorigen Jahre angenommenen Volksschullehrer-Pensionsgesetz konnte eine rückwirkende Kraft nicht gegeben werden; es hätte dies das Zustandekommen des Gesetzes selbst gefährdet. Dagegen wurde eine von mir und dem Abg. Lohren vorgeschlagene Resolution einstimmig angenommen, deren Inhalt etwa war, daß dieser Unterstützungsfonds dauernd in einer Höhe erhalten bleiben solle, welche die Emeriten der wirklichen Noth schützt. Die große Zahl der in diesem Jahre wieder eingegangenen Petitionen dürfte aber doch die Vermuthung rechtfertigen, daß diese Noth noch lange nicht beseitigt ist. Und doch sind schon jetzt im ersten Jahre 10 000 M. in der Tit. 29 überwiesen und im künftigen Jahre sollen weitere 31 000 M. in Fortfall kommen. Ich möchte daher an den Hrn. Finanzminister die dringende Bitte richten, bei dem Abstreichen der Emeriten nur ganz allmälig mit der weiteren Herabsetzung dieses Unterstützungsfonds vorzugehen, und in den nächsten Jahren die Frage von Neuem zu prüfen, ob den dann noch verbleibenden Emeriten, besonders denen im Alter vorgerückten und in ärmlichen Verhältnissen lebenden, nicht eine weitere Aufbesserung aus dem Etat gewährt werden könnte.

Der Cultusetat wird genehmigt.

Es folgt der Etat des Handelsministeriums. Zu demselben liegt folgender Antrag der zur Vorberathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Errichtung und Unterhaltung von Fortbildungsschulen in den Provinzen Westpreußen und Posen, gewählten Commission vor: „In Kap. 69 der dauernden Ausgaben als Tit. 7a einzustellen: Zur Errichtung und Unterhaltung der Fortbildungsschulen in den Provinzen Westpreußen und Posen 200 000 M. (Bestände können zur Verwendung in die folgenden Jahre übertragen werden.)"

Ref. Abg. v. Zedlitz (freicons.) begründet den Vorschlag nach der staats- bezw. budgetrechtlichen, wie nach der materiellen Seite hin. Nach dem Urtheil der Commission präjudicirt eine derartige Bewilligung in keiner Weise dem Votum des anderen Hauses.

Abg. Rozanski (Pole) bittet den Antrag abzulehnen.

Abg. Frhr. v. Schorlemer (Centr.): Wäre das Gesetz fertig, so hätte es nichts auf sich, diesen Posten einzustellen, aber das Herrenhaus hat doch noch nicht über das Gesetz selbst votirt. Da demselben nur zusteht, den Etat im Ganzen anzunehmen oder abzulehnen, so würde die Einstellung und Annahme dieses Postens doch sicherlich dem Herrenhause bezw. dem Urtheil desselben über das Gesetz präjudiciren. Warum denn die Sache so überstürzen? Man kann ja ganz ruhig einen Nachtragsetat machen. Ich bitte Sie den Antrag abzulehnen. (Beifall links und im Centrum.)

Unterstaatssecretär v. Möller: Durch die Beschlüsse der Commission ist der Gesetzentwurf dahin geändert, daß er nur noch Fragen des materiellen Rechts enthält, aber kein Wort von der Geldbewilligung. Sie können die 200 000 M. ruhig bewilligen (Heiterkeit), ohne dem Gesetze selbst und seiner Gestaltung vorzugreifen. Das Haus hat durch Annahme des Antrages Achenbach den Deutschen in den polnischen Landestheilen die Zusicherung ertheilt, daß ihre Interessen nachhaltige Förderung erfahren sollen (Hört! links), ich möchte Sie bitten, diese Zusage nicht dadurch abzuschwächen, daß Sie die Gewährung dieses Postens aufschieben. (Hört! links.) Die Staatsregierung hofft, daß die Majorität treu der früheren Zusage die Position annehmen wird. (Beifall rechts; Lachen und Hört! links.)

Abg. Meyer-Breslau (freis.): Man wird sich in dieser Sache allein von dem Gesichtspunkte aus entscheiden können, ob die Bewilligung wünschenswerth ist oder nicht. Hätte die Regierung allein diesen Weg gewählt, so würde wohl Niemand widersprochen haben, denn auf allen Seiten besteht volle Sympathie gegenüber den Fortbildungsschulen. Gegenüber dem heutigen Entgegenkommen der Staatsregierung werde ich für die Bewilligung stimmen.

Abg. Hobrecht (nat.-lib.) tritt in gleichem Sinne für die Genehmigung der neuen Etatsposition ein.

Abg. Kieschke (freis.) ist dagegen der Ansicht, daß Gesetz und Position untrennbar seien, denn in einem Paragraphen jenes Gesetzes werde der Zweck der letzteren angegeben. Trenne man beides, so sei die Regierung in keiner Weise gebunden, die 200 000 M. im Sinne des Gesetzes zu verwenden. Deshalb werde er seinerseits die Aufnahme dieser Position in den Etat nicht zugeben.

Abg. Graf Limburg-Stirum (cons.) hält den von der Commission empfohlenen Weg für correct und wird demselben um so mehr zustimmen, als die Mehrheit des Hauses notorisch für das Gesetz votiren werde.

Abg. Dirichlet (freis.) bekämpft den Commissionsantrag, der im Grunde doch nur die Zustimmung zu einer der antipolnischen Vorlagen vorweg verlange. Redner kann nicht glauben, daß sich der deutschen Bevölkerung in Posen und Westpreußen tiefste Niedergeschlagenheit bemächtigen werde, wenn man die Bewilligung um 14 Tage verschiebe; denn länger werde das Zustandekommen eines Nachtragsetats sich kaum hinausziehen. Und was solle geschehen, wenn eine Position aus dem Gesetz gestrichen werde?

Abg. Rickert: Die Regierung lege ein besonderes Gesetz vor, nach welchem jährlich 200 000 M. für Fortbildungsschulen in Posen und Westpreußen ausgegeben werden sollten. Bei der ersten Lesung habe ich dieses ganz ungewöhnliche Verfahren, die Sache außerhalb des Etats und für die Dauer zu regeln, eingewendet und eine Regelung im Etat, ganz abgesehen von dem Gesetz, gefordert. Darauf ist die Commission und die Regierung, obwohl sie früher widerstrebt, eingegangen und ich werde daher wie der Abg. Meyer-Breslau jetzt für die Bewilligung im Etat stimmen. Daraus ergeben sich keinerlei Schwierigkeiten. Die Etatsposition ist ebenso unabhängig von dem Gesetz, wie die 197 000 M., die schon jetzt für Fortbildungsschulen im Etat bewilligt werden. Für die Zukunft und für das Gesetz behält der Landtag völlig freie Hand. Die Frage ist jetzt nur einfach: ist die Förderung von Fortbildungsschulen in Posen und Westpreußen nöthig? Diese Frage ist von der großen Majorität bejaht, und ferner: werden die 200 000 M. im nächsten Jahre Verwendung finden können? Auch diese Frage ist in der Commission bejaht und von der Regierung die Verwendung nachgewiesen. Ich bitte also im Interesse der Förderung der Fortbildungsschulen, die gerade in diesen Provinzen dringend nöthig sind und von Allen gewünscht werden müssen, die 200 000 M. zu bewilligen. Das Gesetz wünsche ich gar nicht. Möge man doch erst einmal versuchen, ob nicht mit den bisherigen Institutionen auszukommen ist.

Hiernach wird der Commissionsantrag mit großer Majorität genehmigt; gegen denselben stimmen Centrum, Polen und einige Mitglieder der Freisinnigen.

Abg. Reinhold (nat.-lib.) befürwortet bei der Verwaltung der Fabrikinspectoren, speciell die Anstellung je eines Inspectors für Ost- und Westpreußen, sowie die Theilung des Bezirks Aachen-Trier. Außerdem betont Redner das Bedürfniß der Beschaffung eines technisch besser durchgebildeten Gewerbepolizeipersonals.

Unterstaatssecretär v. Möller giebt zu, daß einige Bezirke zu groß seien; der gegenwärtige Moment sei aber für grundlegende Aenderungen nicht geeignet, da das Institut der Gewerberäthe sich noch in einem Uebergangsstadium befinde.

Damit ist die dritte Berathung des Etats erledigt. Nach den Beschlüssen derselben beläuft sich der erforderliche Anleihebetrag auf 37 700 800 M. Die Einnahmen betragen 1 299 474 312 M., die Ordinarien der Ausgaben 1 262 836 621 M., das Extraordinarium 36 637 691 M. Mit diesen Ziffern werden das Etats- und das Anleihegesetz im Ganzen definitiv genehmigt.

Der Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung des Staatsschuldbuchs gelangt ohne Debatte in erster und zweiter Lesung unverändert zur Annahme.

Es folgt die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Gemeindegrundsteuerpflicht in der Rheinprovinz.

Abg. Mooren (Centr.) bedauert, daß die Regierung den Entwurf in der Form wieder vorlege, die im Vorjahre die Zustimmung des Herrenhauses nicht erhalten habe.

Die Vorlage geht nach kurzer Debatte an die Gemeinde-Commission.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Herrenhaus.

8. Sitzung vom 23. März.

Bezüglich der Behandlung der sogenannten Polenvorlagen beschließt das Haus, die Ansiedelungsvorlage einer Commission von 15 Mitgliedern, die drei auf den Schulbereich bezüglichen Vorlagen ebenfalls einer solchen Commission zu überweisen, dagegen die Vorlage betreffend die Impfärzte zur einmaligen Schlußberathung zu stellen.

Die Commission für communale Angelegenheiten berichtet bezüglich mehrerer Petitionen von Grund- und Hausbesitzer-Vereinen, welche um Aufhebung bezw. Ermäßigung der Grundsteuer bitten:

„Der Antrag auf Aufhebung bezw. Ermäßigung der Grund- und Gebäudesteuer zwar nicht empfiehlt, daß dagegen die Ueberweisung der vollen Grund- und Gebäudesteuer an die Kreise beziehungsweise Gemeinden ein dringendes Bedürfniß ist und eine wesentliche Erleichterung des Staats- wie des Communalsteuersystems herbeizuführen geeignet erscheint; in ferner Erwägung, daß die Regierung ihre Bereitwilligkeit kundgegeben hat, eine solche Ueberweisung eintreten zu lassen, sobald Ersatz für den entstandenen Ausfall dem Staate gegeben ist; und in endlicher Erwägung, daß das Bestreben der Regierung, diesen Erfolg durch ergiebigere Ausgestaltung des Systems der indirecten Steuern zu schaffen, volle Billigung verdient, die Petitionen der Regierung als Material für die Steuergesetzgebung zu überweisen."

Reg.-Comm. Gauß: Die Regierung könne die Annahme des Vorschlages nur wünschen.

Dr. Friedenthal empfiehlt die Resolution. Die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Communen sei allein geeignet, dem Nothstande der communalen Besteuerung ein Ende zu machen. Die Gemeinde-, Kirchen-, Kreis- 2c. Abgaben betragen in den Städten ohne Berlin 92, mit Berlin 117 Mill. Mk., in den Landgemeinden nahezu 92 Mill. Mk., zusammen rund 209 Mill. Mk. Die auf nahezu 24 Mill. Mk. geschätzten Leistungen der Gutsbezirke sind dabei nicht in Betracht gezogen, ebenso sind dabei die Naturalleistungen in den Landgemeinden sehr niedrig angeschlagen. Die Summe der Communalabgaben betrage sicher 250—300 Mill. Mk. In Procenten der Klassen- und Einkommensteuer beträgt die Belastung der Städte 299, der Landgemeinden 585 pCt., in Procenten sämmtlicher Staatssteuern beträgt die Steuerlast 156 pCt. in den Städten, 165,7 pCt. in den Landgemeinden. Der Ausdruck „Nothstand" sei also vollkommen gerechtfertigt.

Freiherr v. Patow ist sehr erstaunt, daß man aus der Mitte der Commission mit einem solchen Antrage gekommen sei. Die Geschichte lehre, daß alle großen Staaten die Grundsteuer als sicherst- und festeste Grundlage ihrer Finanzen betrachtet hätten. Redner verweist auf Aegypten, auf die Gesetzgebung Moses, auf die Assyrier, Babylonier und Perser, auf Griechenland und Rom. Ueberall habe man die Grundsteuer als den Kernpunkt der Steuern betrachtet. Dieses Mittel solle man jetzt preisgeben auf die Hoffnung hin, daß dafür die indirecten Steuern Ersatz bieten würden. Die Reform der Armee wäre ohne die Grundsteuer nicht durchgeführt worden. Redner hofft, daß die Resolution die Zustimmung des Hauses nicht finden werde, daß auch die Regierung es sich noch reiflich überlegen werde, ob sie es auch verantworten könnte, diese Grundlage der Finanzen preiszugeben. Das wäre eine der schwersten Versündigungen gegen den Staat und die Krone.

Freiherr v. Mirbach: Dem Hrn. v. Patow verdanken wir ja die Grundsteuer. Daß Hr. Friedenthal sich bekehrt habe, freue ihn sehr. Hoffentlich werde die Regierung alle die Hilfsmittel anwenden, welche von Seiten der Landwirthschaft erfordert werden. Der Druck der Communalabgaben habe sich so vergrößert, daß man sie nicht mehr ertragen könnte.

Ober-Bürgermeister Struckmann kann die Resolution nicht empfehlen, weil er nur die Ueberweisung eines Theiles der Grund- und Gebäudesteuer an die Communen empfehlen könne.

Graf Pfeil: Die Nothlage erfordere dringende Abhilfe. Wenn der großartige Gedanke, den die Regierung dem Reichstage vorgelegt habe, dort abgelehnt werde, dann solle man eine ausgiebige Schanklicenzsteuer in Preußen auflegen.

Reg.-Commissar Gauß erklärt, daß die Regierung nicht daran denke, die Grundsteuer und den Kataster aufzuheben, daß sie vielmehr nur die Einnahmen den Gemeinden überweisen wolle.

Der Antrag der Commission gelangt mit 101 gegen 5 Stimmen (v. Patow, Struckmann, Theune, Baumstark und Beseler) zur Annahme.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Vermischte Nachrichten.

* [Auch eine Autographensammlung.] An dem jüngsten Künstlerabend in Graz wurde eine sehr spaßhafte Fastnachtszeitung herausgegeben, welche eine gelungene Verspottung der gegenwärtig so sehr beliebten Autographen-Albums bildete. Man fand da das Autograph von Julius Cäsar, der in schönster Lateinschrift den in allen Mittelschulen berühmten Satz niederschrieb: Gallia omnis est divisa in partes tres; Marc Anton — er scheint Shakespeare-Kenner — sendet das Dictum: Sed Brutus vir honestus; in zarter Frauenschrift ist der Namenszug von Julie Montecchi, geb. Capuletti (wohl unmittelbar nach der Trauung niedergeschrieben), zu lesen; Maria Stuart schreibt: I am better than my fame! (Ich bin besser als mein Ruf!) In einer wahren Schleppsäbelschrift erscheint Max Piccolomini mit dem geflügelten: Blast! Blast! während Wallenstein eigenhändig aus einem seiner wirksamsten Monologe fragt: „Wär's möglich, könnte ich nicht mehr, wie ich wollte?" Ein wahres Juwel der Autographen-Sammlung ist aber die Urkunde, welche die bei Terzky bankettirenden Generale unterzeichneten: „Just dreißig Namen", wie es im Schiller heißt. Auch die Unterschriften von Don Carlos, Masaniello, Achilles, ja selbst der beiden Ajaxe waren vorhanden — mehr Berühmtheiten lassen sich wirklich nicht für ein Album gewinnen!

* [Ueber Scheffels Befinden] wird der „Fr. Ztg" aus Heidelberg mitgetheilt, daß leider keine Wendung zum Bessern eingetreten ist. Die eigentliche Krankheit des Dichters ist die Arteriosklerose, d. h. eine Verkalkung der Blutgefäße, wodurch die edlen körperlichen Organe, namentlich das Herz in Mitleidenschaft gezogen wurden. Seit einigen Tagen hat sich dazu Wassersucht eingestellt und die Leiden des Kranken sind geradezu unerträglich. Scheffel, der sich seines bedenklichen Zustandes völlig bewußt ist, hat bereits vor vierzehn Tagen seine letztwilligen Verfügungen getroffen. Der Tod würde dem Gequälten eine wahre Erlösung sein. Außer seinem Arzt Dr Fehr sind die Professoren Erb, Lossen und Kußmaul ihm zu Hilfe gekommen.

Bautzen, 21. März. Das hiesige Landgericht verurtheilte kürzlich den Gutsbesitzer Schwarz aus Wittgendorf bei Zittau und den dortigen Hausschlächter Leubner wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu einer Gefängnißstrafe von je drei Monaten und einjährigem Ehrenverlust. Ersterer hatte nämlich das Fleisch einer im höchsten Grade perlsüchtigen Kuh trotz des Verbotes des Bezirksthierarztes an Leubner für 30 M. verkauft und dieser hatte das Fleisch an andere Fleischer abgegeben. Nur dem rechtzeitigen Eingreifen der Wohlfahrtspolizei ist es zu danken, daß das Publikum von den eventuellen Folgen dieses unsauberen Geschäftes nicht betroffen wurde.

Tübingen, 21. März. Dieser Tage machte eine Anzahl Studenten eine Ausfahrt nach dem mehrere Stunden entfernten hohenzollernschen Städtchen Haigerloch. Einer der Herren scheint bei dieser Vergnügungstour zu sehr dem Weine zugesprochen zu haben; er verfiel in einen total bewußtlosen Zustand! Die angeheiterten Commilitonen hüllten den armen Bruder Studio in Stroh ein und luden ihn auf den Wagen. Im gestreckten Trab ging es der heimischen Musenstadt zu. Als man den immer noch Regungslosen vom Wagen nahm, fand es sich zu Aller Entsetzen, daß der bedauernswerthe junge Mann — ein Herr M. aus Cannstatt — todt war. Wie verlautet, ist bereits die Untersuchung eingeleitet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 23. März Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 160,00—165,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 140—146, russischer loco fest, 106—108. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 43½ — Spiritus still, ℘ März 26¼ Br., ℘ April-Mai 26¼ Br., ℘ Mai-Juni 26¼ Br., ℘ August-September 28¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 7,60 Br., 7,50 Gd., ℘ April 6,65 Gd, ℘ August-Dezember 7,00 Gd — Wetter: Trübe.

Bremen, 23. März. (Schlußbericht) Petroleum matt. Standard white loco 6,65.

Wien, 23. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,25, 5% österr. Papierrente 101,80, österr. Silberrente 85,45, österr. Goldrente 114,45, 4% ungar. Goldrente 103,47½, 5% Papierrente 95,22½, 1854er Loose 129,50, 1860er Loose 139,00, 1864er Loose 170,50, Creditloose 179,50, ungar. Prämienloose 121,25, Creditactien 298,90, Franzosen 256,80, Lombarden 123,50, Galizier 208,75, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 233,00, Pardubitzer 163,00, Nordwestbahn 173,50, Elbthalbahn 166,00, Elisabethbahn 246,00, Kronprinz-Rudolfbahn 191,50, Nordbahn 2375,00, Unionbank 76,25, Anglo-Austr. 116 25, Wiener Bankverein 111,25, ungar. Creditactien 305,00, Deutsche Plätze 61,65, Londoner Wechsel 125,80, Pariser Wechsel 50,05, Amsterdamer Wechsel 104,45, Napoleons 9,99½, Dukaten 5,91, Marknoten 61,65, Russische Banknoten 1,25½, Silbercoupons 100, Länderbank 113,80, Tramway 203,50, Tabaksactien 69,50.

Amsterdam, 23. März. Getreidemarkt Weizen ℘ Mai —. Roggen ℘ März 134, ℘ Mai 135, ℘ Oktober 141.

Antwerpen, 23. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16½ bez. und Br., ℘ April 16⅜ Br., ℘ Mai 16⅝ Br., ℘ Septbr.-Dezbr. 17½ bez., 17⅝ Br. Weichend.

Antwerpen, 23. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen flau. Roggen fest. Hafer knapp. Gerste unverändert.

Paris, 23. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ℘ März 21,60, ℘ April 21,75, ℘ Mai-Juni 22,40, ℘ Juli-August 23,00. — Roggen ruhig, ℘ März 13,60, ℘ Juli-August 14,60 — Mehl 12 Marques ruhig, ℘ März 47,10, ℘ April 47,60, ℘ Mai-Juni 48,25, ℘ Juli-August 49,10 Rüböl fest, ℘ März 54,50, ℘ April 54,75, ℘ Mai-August 56,50, ℘ Sept.-Dezember 58,25 — Spiritus ruhig, ℘ März 47,25, ℘ April 47,25, ℘ Mai-August 47,75, ℘ Sept.-Dezbr. 47,75 — Wetter: Bedeckt.

Paris, 23. März (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,22½, 3% Rente 80,60, 4½% Anleihe 109,02½, italienische 5% Rente 97,70, Oesterr. Goldrente 93½, ungar. 4% Goldrente 83,21. 5% Russen de 1877 100,75, Franzosen 512,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 265,00, Lombardische Prioritäten 317,00, Neue Türken 15,00, Türkenloose 37,25, Credit mobilier —, Spanier neue 57¾, Banque ottomane 530,62, Credit foncier 1345, Aegypter 348,00, Suez-Actien 2091, Banque de Paris 640, Neue Banque d'escompte 465, Wechsel auf London 25,13½, 5% privil. türk. Obligationen 362,50, Tabaksactien 400.

London, 23. März Consols 100⅝, 4% preußische Consols 104, 5% italienische Rente 97⅛, Lombarden 10½, 5% Russen de 1871 97½ 5% Russen de 1872 99½ 5% Russen de 1873 99¼, Convert. Türken 14⅞, 4% fund. Amerikaner 127¾, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 82¾, Neue Spanier 57⅝ 4% unif. Aegypter 69¼, 3% garant. Aegypter 98, Ottomanbank 11⅛, Suezactien 83¼, Canada Pacific 68⅛. 5% privilegirte Aegypter 93¾. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 12,72½, Paris 25,34, Petersburg 23⅟₁₆. Platzdiscont 1½ %

London, 23. März. An der Küste angeboten 7 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

Glasgow, 23. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 38 sh. 2 d.

Glasgow, 23. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7100 gegen 7300 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 23. März. Getreidemarkt. Weizen 1 d., Mais ½ d. niedriger, Mehl geschäftslos. — Wetter: Regnerisch.

Liverpool, 23. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 000 Ballen. Amerikaner stetig, Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: Mai-Juni 4⅛ Käuferpreis, Juni-Juli 4⁶³⁄₆₄ d. Verkäuferpreis.

Petersburg, 23. März Wechsel London 3 Monat 24¹⁄₃₂ Wechsel Hamburg, 3 Monat, 204¼. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 120½. Wechsel Paris, 3 Monat, 252¼ ½-Imperials 8,18. Russ. Präm.-Anl de 1864 (gestplt.) 237¾ Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 223½. Russ. Anleihe de 1873 154¼. Russ. 2. Orientanleihe 100½. Russ. 3. Orientanleihe 100¾. Russ. 6 % Goldrente 180¾. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 157½ Große russische Eisenbahnen 253½. Kursk-Kiew-Actien 356½. Petersburger Disconto-Bank 703. Warschauer Disconto-Bank 310. Russische Bank für auswärtigen Handel 332¾. Petersburger internat Handelsbank 496½. Privatdiscont 4½ %. — Productenmarkt. Talg loco 44,50, ℘ August 44,00. Weizen loco 12,40. Roggen loco 7,50. Hafer loco 5,75. Hanf loco 44,50. Leinsaat loco 17,25. — Wetter: Heiter.

Newyork, 22. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,86¾, Cable Transfers 4,89¼, Wechsel auf Paris 5,17⅛, 4% fund. Anleihe von 1877 126½, Erie-Bahn-Actien 25⅞, Newyorker Centralbahn-Actien 103, Chicago-North-Western Actien 107¾, Lake-Shore-Actien 83⅝, Central-Pacific-Actien 42¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 57⅛, Louisville und Nashville-Actien 40½, Union-Pacific-Actien 48⅛, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 91¼, Reading u. Philadelphia-Actien 25⅞, Wabash-Preferred-Actien 19⅛, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 66¾, Illinois Centralb.-Actien 140, Erie-Second-Bonds 87⅛. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅛, do. in New-Orleans 8¾, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7⅜ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6¼, do. Pipe line Certificats — D. 76⅞ C. — Mais (New) 45¾. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4,75. — Kaffee (Fair Rio-) 8,75. — Schmalz (Wilcox) 6,55, do. Fairbanks 6,50, do. Rohe und Brothers 6,50. — Speck 5¾. — Getreidefracht 3.

Newyork, 22. März. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 23 000, do. nach Frankreich 5000, do. nach anderen Häfen des Continents 18 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 55 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 22. März. Visible Supply an Weizen 50 535 000 Bushel, do. do. Mais 16 735 000 Bushel.

Newyork, 23. März Wechsel auf London 4,86¾, Rother Weizen loco 0,92, ℘ März 0,91⅝, ℘ April 0,91¾, ℘ Mai 0,92⅝. Mehl loco 3,30. Mais 0,46. Fracht 3 d. Zucker (Fair refining Muscovades) 4,75.

Produktenmärkte.

Königsberg, 23. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter 123/4℔ 153 M. bez., bunter russ. 118℔ 123 bez, rother 121/2℔ 148,25 M. bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo inländ. 115℔ 117,50, 118, 117℔ 120, 119℔ 123, 120℔ 124,25, 121℔ 125, 122℔ 126,75, 124℔ 130 M. bez. — Gerste ℘ 1000 Kilo große 117, 122,75 M. bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo 124, 128 M. bez. — Erbsen ℘ 1000 Kilo weiße 140 M. bez., grüne 111 M. bez. — Wicken ℘ 1000 Kilo 121 M. bez. — Spiritus ℘ 10 000 Liter % ohne Faß loco 35¾ M. bez., kurze Lieferung 35¾ M., ℘ März 35½ M. Gd., ℘ Frühjahr 37 M. Br., ℘ Mai-Juni 38 M. Br., ℘ Juni 38¼ M. Br., ℘ Juli 39¼ M. Br., ℘ August 39¼ M. Gd., ℘ Septbr. 39½ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 23. März. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 133—156 M., ℘ April-Mai 157,00, ℘ Sptbr.-Oktober 165,50. — Roggen unveränd., loco 122—130, ℘ April-Mai 133,00, ℘ Sept.-Okt. 138,00. — Rüböl flau, ℘ April-Mai 43,20, ℘ September-Oktober 45,20. — Spiritus still, loco 35,00, ℘ April-Mai 36,10, ℘ Juni-Juli 37,60, ℘ Juli-August 38,40. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¼ % Tara 12,10.

Berlin, 23. März Weizen loco 145—166 M., fein märkischer und Mecklenburger — M., ℘ April-Mai 154¾—155½—155¼ M., ℘ Mai-Juni 157¼—157¾—157½ M., ℘ Juni-Juli 159¼—159½ M., ℘ Juli-August — M., ℘ Septbr.-Oktbr. 164¾—164½ M., ℘ November-Dezbr. — M. — Roggen loco 131—138 M., mittel inländischer — M., feiner inländischer 135—136 M. ab Bahn, ℘ April-Mai 136—135¾ M., ℘ Mai-Juni 137¼ M., ℘ Juni-Juli 139—138¾ M., ℘ Juli-August — M., ℘ Sept.-Oktober 141¼ M. — Hafer loco 124—162 M., ost- und westpreußischer 127—139 M., pomm. und uckermärkischer 132 bis 139 M., schlesischer und böhmischer 136—143 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 144 bis 157 M., russischer 127—130 M. ab Bahn, ℘ April-Mai 125¾—125½ M., ℘ Mai-Juni 128½ M., ℘ Juni-Juli 130¾—130½ M., ℘ Juli-August — M. — Gerste loco 112—175 M. — Mais loco 119—122 M., ℘ April-Mai 107¼ M., ℘ Mai-Juni 107¼ M., ℘ Juni-Juli 107½ M., ℘ September-Okt. 109¼ M. — Kartoffelmehl loco 16,00 M. Gd., ℘ März 16 M. Gd., ℘ März-April 16 M. Gd., ℘ April-Mai 16 M. Gd., ℘ August-Sept. 16,50 M. Gd., ℘ Sept.-Okt. 16,50 M. Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco 16 M. Gd., ℘ März 16 M. Gd., ℘ März-April 16 M. Gd., ℘ April-Mai 16 M., ℘ August-Sept. 16,50 M. Gd., ℘ Sept.-Okt. 16,50 M. Gd. — Feuchte Kartoffelstärke loco 8,20 M. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilo Futterwaare 130—140 M., Kochwaare 155—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50 bis 20,75 M., Nr. 0 20,75 bis 19,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,75 bis 18,75 M., Nr. 0 u. 1 18,25 bis 17,75 M. ff. Marken 19,80 M., ℘ März — M., ℘ April-Mai 18,20 M., ℘ Mai-Juni 18,40 M., ℘ Juni-Juli 18,60 M. — Rüböl loco ohne Faß 43,6 M., mit Faß — M., ℘ März 43,8—43,9 M., ℘ März-April 43,8—43,9 M., ℘ April-Mai 43,8—43,9 M., ℘ Mai-Juni 44,4 M., ℘ Sept.-Oktbr. 46,5 M. — Petroleum loco 24 M., ℘ März 23,9 M. — Spiritus loco ohne Faß 35,9 M., ℘ März — M., ℘ April-Mai 37,7—37,8—37,7 M., ℘ Mai-Juni 38—37,9—38,1—38 M., ℘ Juni-Juli 38,9—38,7—38,8 M., ℘ Juli-August 39,8—39,6—39,7 M., ℘ August-Sept. 40,5—40,3—40,4 M.

Magdeburg, 23. März Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 22,00 M., Kornzucker, excl. 88° Rendem. 20,80 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 18,40 M. Schwaches Angebot, mehr Kauflust. — Gem. Raffinade mit Faß, 27,00 M., gem. Melis I. mit Faß 25,00 M. — Fest.

Fremde.

Hotel du Nord. Julius Wertheimer a. Paris, Michel, Gattel, Max Crohn a. Berlin, Hitzschke a. Freyburg a. Unstrut, Schleuchert a. Hamburg, Hubert Nilberg a. London, E. Blankenburg a. Bordeaux, Stern a. Hannover, Schikowski a. Breslau, Glückmann n. Gem. a. Thorn, Kaufleute. Busenitz a. Walckirch, Dr. Orbanowski a. Reimannsfelde, v. Frantzius a. Uhlkau, Rittergutsbesitzer. Ziese a. Elbing, Ingenieur. Klementz a. Königsberg, Rentier. Graf v. Keyserlinck a Schloß Neustadt. Willy Blankenburg a Neuhof, Landwirth. Excell. von Henck a. Berlin.

Hotel de Petersburg. Dyck a. Freienhuben, Gutsbesitzer. Levin, Telemann a. Königsberg, Grabowski a. Stettin, Ketzerchör a. Frankfurt, Wiese a. Breslau, Dromtra a. Allenstein, Bergstein a. Glogau, Kaufl.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Zigankenberg Blatt 103 und 120 auf den Namen des Besitzers **Michael Paul Wegner** eingetragenen, zu Langfuhr Nr. 95 belegenen Grundstücke

am 29. April 1886,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück Zigankenberg Blatt 103 ist mit 1874 M. Nutzungswerth, das Grundstück Zigankenberg Blatt 120 mit 600 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt; das erstere Grundstück hat eine Fläche von 39 Ar, das letztere eine solche von 29,90 Ar. Auszug aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII., Zimmer Nr. 43, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 30. April 1886,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42, verkündet werden.

Danzig, den 1. März 1886. (8884

Königliches Amtsgericht XI.

In der Thiel'schen Zwangsversteigerungssache von Liessau Nr. 86 wird bekannt gemacht, daß das Grundstück nicht mit 88,40 M., sondern mit 88,40 Thaler Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt ist. (262

Marienburg, den 18. März 1886.

Königl. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Der bisherige Vorstand der Volksbank zu Gorzno, Eingetragene Genossenschaft, zu Gorzno, bestehend aus:

1. dem Organisten **Innocent Lembski** in Gorzno als Director,
2. dem Tischlermeister **Simon Glowacki** daselbst als Rendanten,
3. dem Ackerbürger **Johann Szepetowski** daselbst als Controleur

ist auf die Jahre 1886, 1887, 1888 durch Generalversammlungsbeschluß vom 9. Februar 1886 wiedergewählt.

Strasburg, den 13. März 1886.

Königl. Amtsgericht.

Ziegel-Lieferung.

Die Anlieferung und Anfuhr von 39,5 Mille Hintermauerungssteinen, sowie 3,5 Mille Verblendziegeln zum Neubau des evangelischen Pfarrhauses zu Berent, veranschlagt auf zusammen 3622,50 M., soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Termine zur Eröffnung der versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten ist auf

Sonnabend, den 3. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Herrn Kreis-Bau-Inspectors **Mau** hierselbst anberaumt.

Die Bedingungen hierüber liegen in dem betreffenden Bureau zur Einsicht aus, und können dieselben gegen Einzahlung von 0,80 M. von dort aus bezogen werden. (316

Berent, den 20. März 1886.

Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath.

Loose

zu den **Geld-Lotterien von Marienburg** und **Ulm** a **3 M. 50 ₰**,
zu den Pferde-Lotterien von Marienburg, Königsberg und Kassel a 3 M.,
zur Kinderheilstätte Zoppot a 1 M.
zu haben in der

Exped. d. Danz. Ztg.

Loose der **Zoppoter Kinder-Heilstätten-Lotterie** a 1 M.
Loose d. **Marienburger Pferde-Lotterie** a M. 3.
Loose d. **Königsberger Pferde-Lotterie** a M. 3.
Loose der **Casseler Pferde-Lotterie** a M. 3.
Loose der **Marienburger Geld-Lotterie** (bei der General-Agentur in Berlin bereits vergriffen) a M. 3,50.
Loose der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** a M. 3,50, (355
Loose der **Pomm. Provinzial-Thierschau-Lott.** a M. 1,
Loose der **Wiesbadener Roth. Kreuz-Lotterie** a M. 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Homöopathie.

Alle innere und äußere Krankheiten, Frauenleiden, Rheuma, Scropheln, Epilepsie, geheime Krankheiten.

Richard Sydow, Hausthor 1.
Sprechstunden 9—2 Uhr. (369

Siedentop's Nachfolger
Zahnarzt **Peters.**
Langgasse 28.

---

7 Mk. 50 Pfg. pro Quartal.

Magdeburgische Zeitung

gegr. 1626.



Politische und Handels-Zeitung ersten Ranges.

Weiteste Verbreitung in Deutschland.

hauptsächlich verbreitet in der **Provinz** und dem **Königreich Sachsen**, in **Anhalt, Braunschweig, Hannover, Westfalen, Brandenburg, Mecklenburg** und den **Thüringischen Staaten.**

Wirksamstes Insertions-Organ. Inseraten-Preis 35 Pfg.

Ich wohne jetzt
Schmiedegasse 3,
2 Treppen.
Collin,
Divisions-Pfarrer. (332

Victoria-Kindergarten

Heumarkt 6.

Sommerkursus vom **1. April ab.** Spiele u. Beschäftigung nach **Fröbel.** Erholung und Bewegung in geräumigem, schattigen Garten

Vorbereitung zu den Elementarklassen der höheren Schulen. (226

Anmeldungen erbittet Vormittags

Ellsabeth Thomas.

Bildungsanstalt für Fröbel'sche Kindergärtnerinnen,

Poggenpfuhl Nr. 11.

Der neue Cursus beg. Donnerstag, den 1. April. Anmeld. jung. Mädchen nehmen in den Nachmittagsst. entgeg.
O. Milinowski, A. Senkler, Vorsteh.

Der Sommerkursus in meinem Vorbereitungszirkel für die Septima event. Sexta höherer Lehranstalten beginnt am 1. April und bin ich zur Aufnahme neuer Schüler jeden Alters täglich bereit. (334

Helena Guttcke,
Heiligegeistgasse 3, I (Glockenthor).

Gründlicher Klavierunterricht

wird Anfängern wie Erwachsenen von einer gut empfohlenen Lehrerin erth. Honorar 16 Std. 12 M.

Gef. Adressen unter Nr. 9832 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Hotel Deutsches Haus,

Danzig,
Holzmarkt Nr. 12,

empfiehlt seine gut eingerichteten Fremdenzimmer von M. 1,50 an, sowie seine Restaurations-Räumlichkeiten zur gefälligen Benutzung.

843) Hochachtungsvoll

A. Küster.

Grobkörnigen
Elb-Caviar,

pro Pfund Mk. 2,
bei 5 Pfund Mk. 1,80,
empfiehlt

A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Ostsee-Sprotten

wieder täglich frisch zu haben Spendhausneugasse Nr. 6. (333

Eisengießerei
C. G. Springer,
Danzig,
Niederstadt, Weidengasse Nr. 35,
liefert rohe und bearbeitete

Gußwaaren,

mit und ohne Modell, oder mit Maschinen geformt in bester Qualität und saubester Ausführung

NB. Roststäbe als Massenartike billigst. (529

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metall-Gießerei.

Lager von Hähnen, Ventilen, Kessel-Armaturen. (7517

J. Zimmermann,
Danzig, Steindamm Nr. 7.

Sombart's neuer, geräuschloser Patent-**Gasmotor**
v. 1 Pferdekraft aufwärts.
Vorzüge: einfache und solide Construction.
Geringer Gasverbrauch!
Ruhiger und regelmässiger Gang.
Billiger Preis!
Aufstellung leicht.
Zu beziehen von
Buss, Sombart & Co.
MAGDEBURG
(Friedrichsstadt.)
Vert.: **Hodam & Ressler,** Danzig.

Pappel-, Espen-

Bohlen und Bretter sind in jeder Stärke zu haben bei

F. Wiechert jun.,
155) Mühle Pr. Stargard.

Abonnements-Einladung
auf die

„Schönlanker Zeitung"

und
Anzeiger für die Ortschaften des Kreises Czarnikau
mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt sowie Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis für alle drei Blätter zusammen

1,25 Mark

pro Quartal bei jeder Postanstalt zu beziehen.

Die Schönlanker Zeitung erscheint 3 mal wöchentlich und bringt neben gediegenen Leitartikeln eine politische Rundschau, Lokal- und Provinzial-Nachrichten, Vermischtes, Lotterie-Gewinnliste, Börsen- und Marktberichte, Literarisches, ein sorgfältig gewähltes Feuilleton, Holzverkaufs-Bekanntmachungen, Familien-Nachrichten 2c. 2c.

Die Schönlanker Zeitung, hauptsächlich in den Städten Schönlanke, Czarnikau, Filehne, Kreuz, Schloppe, Tütz und Umgegend verbreitet, ist bei ihrer großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 10 Pf. für die 4 gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit. Bei größeren Aufträgen wird entsprechender Rabatt bewilligt.

Die Expedition der Schönlanker Zeitung.
(H. Renn.)

Nordöstl. Eisen- u. Stahl-Berufsgenossenschaft.
Section IV.

In der General-Versammlung oben bezeichneter Berufsgenossenschaft, welche am 17. März cr. in Elbing stattgefunden hat, ist an Stelle des ausscheidenden Herrn Maßmann-Danzig, Herr T. Kuttenkeuler ebendaselbst gewählt worden. (339

Der Sections-Vorstand.
F. Schichau.

Pfandbrief-Verloosung.

Heute hat die 37. Verloosung von unseren Pfandbriefen Serie VI. a 5 Proc. verzinslich und a 110 rückzahlbar stattgefunden. Die ausgeloosten Stücke werden von heute ab gegen baar eingelöst.

Mit dem **30. September cr.** treten diese Pfandbriefe außer Verzinsung.

Ziehungslisten können bei uns in Empfang genommen werden und auch bei den sämmtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen eingesehen werden, desgleichen die Restantenlisten. (354

Berlin, den 13. März 1886.

Preuß. Hypotheken-Actien-Bank.

Marienburger Ziege[illegible] Thonwaarenfabrik
Actien-Gesellschaft.

Die Herren Actionaire unserer Gesellschaft werden hierdurch zur **Außerordentlichen Generalversammlung zu Donnerstag, den 15. April cr., Nachmittags 3 Uhr,** in den **Büttner**'schen Gasthof „Zum Deutschen Hause" in Marienburg eingeladen.

Tagesordnung: Berathung und Beschlußfassung über den Antrag des Aufsichtsrathes: „Durch den Ankauf von Actien im Nominalbetrage bis zu M. 60 000 und deren Amortisation die Herabsetzung des Grundcapitals herbeizuführen", sowie über die Art und Weise in welcher der Ankauf und die Amortisation der Actien geschehen soll.

Diejenigen Actionaire, welche sich bei der Generalversammlung betheiligen und ihr Stimmrecht ausüben wollen, haben nach § 21 und 22 des Statuts ihre Actien vorher entweder bei der **Gesellschaftskasse zu Kalthof**, oder bei der **Marienburger Privatbank D. Martens** in Marienburg oder bei Herrn **Hermann Pape** in Danzig oder bei Herren **Baum & Liepmann** in Danzig zu deponiren und dagegen einen Depositenschein nebst Stimmkarte in Empfang zu nehmen. (289

Marienburg, den 19. März 1886.

Der Aufsichtsrath.	Die Direktion.
Bauer. D. Martens.	**Julius Kohn. H. Weisse.**

Einkauf von Alterthümern.

Ph. Frenkel,
Antiquar aus Utrecht (Holland),
Choorstraat E. 6.,

kauft: Porzellan, Service, Figuren, Gruppen, Dosen, Flacons, Vasen, Gobelin-Tapeten, Seidenstickereien,

Deutsche, Delfter u. Französische Fayencen,

Fächer, Spitzen, Schmucksachen, Emaildosen, Kandelaber und Uhren aus der Zeit Ludwigs XIV. und XVI., goldene u. Porzellan-Dosen u. s. w. und ist bis

Sonnabend im Hotel Englisches Haus.

Bitte schriftliche Offerten dahin adressiren zu wollen.

NB. Besitzer derartiger Gegenstände aus der Umgegend werden besonders auf die günstige Offerte aufmerksam gemacht. (208

Wolff & Lichtenfeld,

Heil. Geistgasse 74, parterre,

beehren sich den **Empfang sämmtlicher Neuheiten** für die

Frühjahrs-Saison

ganz ergebenst anzuzeigen.

Anzüge, Paletots u. Beinkleider

werden auf Bestellung nach Maaß, unter Garantie des Gutsitzens bei billigster Preisnotirung angefertigt. (292

Vortheilhafte Agentur angeboten.
Off. sub „**Agentur**" bef. **Haasenstein & Vogler, Hannover.**

Dr. Michaelis'
Eichel Cacao

Stärkendes nahrhaftes Getränk für jedes Alter.

Vortheilhafter Ersatz für Thee und Kaffee.

Zum medicinischen Gebrauch bei diarrhoeischen Zuständen und bei katarrhalischen Affectionen der Verdauungs-Organe, selbst bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch, mit sicherem Erfolge anzuwenden.

Verkauf in Büchsen von ½ Kilo M. 2.50; von ¼ Kilo M. 1.30.
Probe-Büchsen von M. 0.50.

Alleinige Fabrikanten: **Gebr. Stollwerck, Köln.**

Vorräthig in allen Apotheken.

W. Strehz, Civil-Ingenieur,
Danzig, Hundegasse Nr. 51.
Anfertigung von **Eisen-Constructionen,** industriellen Anlagen, technischen Gutachten 2c. (9372

Gänzlicher Ausverkauf!

Oberhemden, Chemisettes, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Tricotagen, **Herren-Cravatten,** Shlipsnadeln, Manschetten-, Chemisettknöpfe, Jagdwesten, Patent-Gamaschen, Paar 2 Mk. 50 Pf., Herren-Glacee-Handschuhe, seidene Taschentücher, Hosenträger, Cachenez, Schürzen, Unterröcke empfiehlt

Wilhelm Anger,
Nr. 8. Wollwebergasse Nr. 8.

Eine große Partie **reinleinene Einsätze zu Oberhemden** zu ganz besonders billigen Preisen. (349

Braunsberger Bergschlößchen,

Lager- und Export-Bier in Gebinden und Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage (9265

Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Packpapierfabrik S. A. Hoch,

Danzig, Johannisgasse 29,

empfiehlt zu Fabrikpreisen speciell für **Manufactur-, Garderoben-, Kurz-, Weiß- und Schuhwaaren-Geschäfte:**

Graues Packpapier, nur aus Lumpen gefertigt, in allen Formaten und Rollen.

Ferner speciell für **Dachpappen-Fabriken:** (280
Packpapier in Rollen von 1 bis 2 Meter breit.
Zur **Dütenfabrikation:**
Besonders gut geleimtes Packpapier in allen gewünschten Formaten.

Anhaltender Krankheit wegen bin ich gezwungen mein seit 50 Jahren bestehendes Herren-Garderobe-Geschäft aufzugeben. Das Lager ist in

Sommer-Ueberziehern und Anzügen

vollständig sortirt und aus nur guten, reinwollenen Stoffen sauber gearbeitet. Um sobald als möglich damit zu räumen, werden sämmtliche Sachen

bedeutend unter dem Kostenpreise

verkauft. In Tuchen, Buckskins und Ueberzieher-Stoffen sind die neuesten Dessins am Lager und werden solche ebenfalls zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Das Laden-Local ist zum 1. Juli zu vermiethen.

J. Sternfeld, 1. Damm 17.

Bitte genau auf meine Firma zu achten. (330

Sprotten

sind wieder täglich frisch zu haben bei Herrn

Arthur Falk,
Fischmarkt Nr. 11.
L. Boettcher,
Neufähr.

Blühende Rosen,

große Auswahl anderer blühender und nichtblühender Gewächse, Blumen-Arrangements in jeder Form und feinster Ausführung empfiehlt billigst

A. Bauer,
Langgarten 38. (7275

Geräucherte Ostseesprotten wieder täglich frisch aus dem Rauche, a Pfd. 30 ₰, in Kisten 80 und 90 ₰, bei Mehrabn. bill. Auch nach außerh. geg. Nachn in d. Heringshdlg. Tobiasg. u. Fischmarktecke 12 bei **H. Cohn.**

Autocopist.

Bester Vervielfältigungs-Apparat der Welt für Schrift, jede Art von Zeichnungen, Noten u. s. w. in **schwarzer** und **bunter** Farbe.

Prospecte und Probeabzüge gratis und franco. Wiederverkäufer überall gesucht. Deutsche Autocopist-Compagnie Berlin W., Oberwallstraße 19.

Rehleder-Handschuhe

werden **höchst sauber** gewaschen und gefärbt,

Glacée-Handschuhe

werden **geruchfrei** und **gut** gewaschen, desgleichen auch

Militär-Handschuhe

à Paar 10 ₰.

Um gefl. Aufträge bittet ergebenst die verwittwete Post-Sekretair

Joh. Freundt,
Paradiesgasse Nr. 19.

---

2 goldbraune Stuten,

4 und 9 Jahre alt, 4 und 5 Zoll groß, elegant, zur Zucht sich eignend, und ein dunkelbraunes Ponyfohlen, 8 Monat alt; ferner eine schwere Fettkuh stehen zum Verkauf bei (138

Harms
in Orloff per Tiegenhof.

Bei Herrn **Sczersputowski,** Holzgasse, habe **eine eleg. starke junge Fuchsstute,** Einspänner, auch Reitpferd, event. mit Selbstfahrer, zum Verkauf stehen.

Eine gelbe recht hübsch gebaute

Hühnerhündin

im 4. Felde, gute Nase, fleißige Suche, steht fest, und ist immer tüchtig gebraucht, zu verkaufen Stadtgebiet 37.

Ein in der Hauswirthschaft sehr erfahrenes Mädchen oder kinderl. Wittwe, mosaisch, findet von sogleich zur Stütze der Hausfrau dauernd Engagement. (324

M. L. Wohlgemuth,
Breitgasse 133.

Ein wenig benutztes Pianino neuester Construction ist für einen billigen Preis zu verkaufen, Heiligegeistgasse 118.

Ein Eckgrundstück mit flottem Bierausschank in frequentester Gegend der Altstadt zu verkaufen. Anzahlung 5000 M. Adressen unter 317 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein braves, erfahrenes Mädchen, wird zum 1. April d. J. gesucht. Wo sagt die Expedition dieser Zeitung. (320)

Für einen jungen Mann, der die Berechtigung für den einjährigen Militairdienst besitzt, wird eine Lehrlingsstelle im Comtoir gesucht. Gefäll. Adressen unter 214 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Lehrling

findet Stellung im Confections- und Modewaaren-Geschäft von

Giese & Katterfeldt.

Ein Lehrling wird für ein Holz-Geschäftge sucht. Engl. u. Französi. Sprachkenntniße sind erforderlich.

Selbstgeschriebene Adressen unter Nr. 273 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Getreide-Commissions-Geschäft mit großer Kundschaft sucht behufs weiterer Ausdehnung, einen **thätigen, oder stillen Socius** mit Baareinlage von 30 000 M.

Gef. Offerten unter Nr. 241 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein Engros-Geschäft werden zwei Lehrlinge mit der Berechtig. zum einjährigen Dienst per April a. c. gesucht.

Gefl. Offerten sub 203 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein Mann,

von mittlerem Alter, der viele Jahre in größern Holzgeschäften als Hofmeister gearbeitet hat und nach jeder Richtung sehr zuverlässig ist, sucht veränderungshalber mit den besten Zeugnissen eine gleiche oder ähnliche Stelle als Aufseher, Comtoirdiener od. dgl. zum 1. April. Off. unter 322 in der Exped. dies. Ztg erbeten.

Ein junger Mann,

Manufacturist, welchem die besten Empfehlungen u. Zeugnisse zur Seite stehen, sucht hier oder auswärts vom 1. April oder später Engagement.

Adressen unter Nr. 8648 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, der zum 1. April cr. seine Lehrzeit in einem hiesigen Fabrikgeschäft absolvirt hat, mit der Buchführung, Correspondenz und Expedition vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen anderweitig Stellung.

Gef. Offerten unter Nr. 342 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Wohnung, 1 Treppe, 5 Zimmer und Zubehör Michaelis zu verm. Adr. u. 9991 i. d. E. d. Z. zu erfahr.

Frankfurter Transport- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Frankfurt a./M., versichert **Spiegelgläser** in Läden und Wohnungen zur billigsten Prämie bei sofortiger Regulirung d. vorkommenden Schäden. General-Agenten für Westpreußen **M. Fürst & Sohn,** Heil. Geistg. 112.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.